Die Erlösung naht.

Gottes Liebe will zu uns sich keh-

die angfterfüllte, bunfle Belt, löchte gerne allem Jammer mehren,

Denn es ist ja heiliger Abvent!

Bort ihr nicht das wundersame Alingen,

Diefen hellen Ton aus jenen Söhn?

Bill uns ja die heil'ge Runde bringen, Daß der Belterlöser nicht mehr

Bir, die wir im Glauben gu ihm

Biffen ja, daß die Erlöfung naht, ollen glaubensvoll das Haupt

erheben,

stehn, Wenn er fommt, ber Berr ber Berrlichkeiten, Darf fein Bolt ihm froh entge-

Durch das Dunkel leuchtet schon

Freudig wollen wir den Beg be-

Berg und Saus foll für ihn offen-

der Tag!

gengehn!

Jefus ift ber Gieger! - Bort ihr's, Leute?

'Und fein Sieg wird auch ber unfre fein,

Benn wir treu gefampft an feiner Seite, Führt er uns jum ew'gen Frieden

El. Studi-Lüthi.

Der Huf zur Entschiedenheit

"Mofe trat in bas Tor bes Lagers und fprach: Der ju mir, wer bem herrn angehört!" 2. Moje 32, 26.

"Die Baffen nufrer Ritter-ichaft find nicht fleifdlich, fonbern mächtig bor Gott, gu gerftoren Befestignngen und alle Sohe, bie fich erhebt wider bie Ertenutnis Gottes". 2. Morinther 10, 4. 5.

In der Schwelle eines neuen nadenjahres tritt uns in der Lojung unferes Tages der Ruf Entschiedenheit entgegen. 3f. rael hatte das goldene Ralb fich um Gögen gemacht, als Moje auf em Berge verzog. Mit Entfegen fieht der Berold Gottes, Moje, den Ibfall des Bolfes von dem lebendigen Gott. Da erschallt fein Ruf: Der zu mir, wer dem Berrn angehört". In den erschütternden Berichten Gottes über unser Bolk unfern Tagen ift ber einzige Ruf gur Entichiedenheit enthalten: Bollt ihr mit Mir ober ohne Dich gehen? Unfere Antwort foll fein: entschiedenes Christentum, gange Bingabe an den Herrn, in dem lich der Bater offenbart bat. mannliches Bekenntnis zu Ihm durch Wort, durch Wandel, im Leiden, in der Freude. Ja, entschiedenes Christustum, das ist's das unserer Zeit not tut. Unser Christustum hat so wenig werbende Araf, weil ihm diese ehrliche, gange Entschiedenheit fehlt. Gott braucht heute Zeugen von der Art Mennos, die ihren Beg geben fest und unentwegt, ohne zu wissen, wo er enden wird. Menschen braucht Gott, die in Jesu Namen fein Werk treiben, ohne zu mifen, ob es gelingen wird. Er braucht Junger und Jungerinnen, e in Jefu Auftrag die Bahrheit bekennen, ohne zu wissen, ob sie sich durchsetzen wird, die ihre Pflicht in entschiedener Rachfolge

tun und dem Berrn in heldischem Bertrauen die Folgen überlagen. Un folden Leuten fehlt es heute. Gehören wir gu diefen entschiedenen Chriften? Gott reicht uns felbst die Waffen zu solchem Dienit nach unferm Lehrtext, die Baffen des göttlichen Bortes und seiner Kraft, denen nichts wideriteben kann.

herr, mach uns zu entschiedenen

Unfer hobepriefter

Gbr. 4, 14-16; 5, 1-10.

Birfliche Banderer muffen borwarts, fonit bleiben fie fteden, oder geben gurud. Alles nun in diefer Beit und Welt ift dazu angetan uns das Beitergeben unmöglich au machen. Bie leicht läßt man fich vom Leben mitnehmen, bom Alltagstreiben, von den Berhältniffen beherrichen anstatt durch all diefe Sinderniffe dem Biele guqueilen. Senoch und Roah mandelten mit Gott, d. h. trop der Abwärtsbewegung ihrer Zeit und aller Sindernisse machten fie ihrem Schritte vorwärts mit Gott, ja find mit ihm weit über die damalige Belt hinweggeschritten. Und das, Geschwister, ist es was jeder Errettete auch heute haben kann, ja was ihm not tut, wenn er porbereitet werden will. der Butunft des Berrn entgegenzukommen. Bie oft wird das Riel nicht höber gestellt als nur gerade burdaufommen!

Ber wirklich borwarts geben mill. der entdedt bei jedem Schritt neue Bedürfniffe und neue Mängel, neue Proben tauchen auf, neue Feinde melden fich; er wird bon einer Rot gur anderen geführt, er braucht starke Silfe Schritt für Schritt, Stunde um Stunde, und diese Bilfe tann ihm allein bom Gnadenthron tommen, wo unfer Berr Jefus Chriftus

als Hoherpriester seines Amtes waltet. Von ihm redet der oben angegebene Schriftabschnitt. diesen Bersen begegnen wir ibm als dem großen Sobenpriester, der durch die Simmel gegangen ift. Diefes Bort erinnert uns unwill. fürlich wieder an das Borbild im Alten Bunde, das Bolf Ifrael, das durch die Bufte nach dem Land ber Berheißung zieht. Auf. der langen Banderung wurde der ganze Mangel, die unzähli-Bedürfniffe offenbar, batte gen nicht die Feuer- und Wolfenfäule der Gegenwart Gottes, die Schechina der Herrlichkeit im Allerheiligsten fie begleitet, es hatte feiner von ihnen das Biel erreicht! Alle die Segnungen wurden aber bem Bolfe vermittelt durch den Dienft bes Sobenpriefters. Birt. licher und herrlicher als im Alten Bunde begleitet uns, dem Bolfe Gottes von heute, der priefterliche Dienit unferes Beilandes. Um Abend bor feinem Rreuzestode ftand er als Hohepriefter vor dem Bater und betete für feine Bunger und für uns alle, die burch ihr Wort an ihn glauben würden. Wir follten es wissen, daß er auch droben in der Berrlichfeit feines vergift, daß fein Auge und fein Berg bei ben Geinen ift, die bier unten mandern!

Wie Naron im Alten Bunde mit dem Opferblut durch das Belt des Bundes hindurchschritt in die unmittelbare Gegenwart Gottes hinter den Vorhang, dann wie er gurudfam und diefes Blut auf das Bolf fprenate um ihnen so den Segen Gottes zu bringen, fo ging der Berr Jefus, unfer Soberpriefter, buch bas himmlische Beiligtum mit feinem eigenen Blut, und jo fann er jest fraft ber Berfohnung durch diefes Blut uns die Reinigung und ben Gegen bes breieinigen Gottes bringen! Er ift wie Naron von Gott dazu berufen (Pfalm 110, 4). Wie Jirael damals nur durch Aarons Briesterdienst mit Gott in Beziehung stehen konnte, so ist heute alles Beil, alle Bilfe, alle Rettung in Jefu beschlossen. Auf ihn hat Gott die Bilfe gelegt, auf unferen Sohenpriester auf dem Thron der

Rach Ravitel 5, 1, 2 mußte der Priefter im Alten Bunde ein Mensch sein und wurde Menfchen verordnet. Richt ein Engel wurde dazu erwählt. Naron fonnte feine Bruder verstehen, wenn fie mit ihren Roten gu ihm tamen. Benn fie ihm ihre Gunben fagten, so wurde, et burch ihr Bekenntnis daran erinnert, daß auch in ihm die Gunde arbeite. Benn fie ihm ihre Schwachheit flagten, mußte er nicht seine eigene tief empfinden? Er ftand nicht hoch über ihnen, nein, er war bei ihnen, unter ihnen als einer bon ibnen. Damit unfer Beiland ein mitleidiger fold barmbergiaer. Soherbriefter würde, ift er aus der Berrlichkeit in unfer Fleifch und Blut herabgestiegen, hat Schwachheit, Bersuchung und Anfechtung, Schmers und Tränen,

Rampf und Leid fennen gelernt. 3a, noch jest in der Berrlichkeit ift er der Cohn des Menfchen; in feiner Erinnerung lebt noch die Stunde der Berfuchung in der Bifte, der heiße Kanuf in Gethe femane; noch tragen feine Sande die Rägelmale. Er weiß wie uns jumute ift; unfere Schwachheit und unfere Bedürfniffe ftogen ibn nicht ab, sondern er hat Mitleid mit unferen Schwachheiten; aber hüten wir uns unter den Schwach. beiten die Gunde gu verfteben, denn mit der Gunde bat er fein Mitleid. Leider geschieht es in unferer Zeit recht oft, bof bie Gunde bedauert wird: Unreinigfeit. Unehrlichkeit und Unwahrhaftigfeit werden entschuldigt, oder man mag es nicht erwähnt, geschweige noch behandelt haben.

Aber derfelbe Sobepriefter, der be Gunde auf das icharffte verurteilt, fommt mit einem Bergen voll Mitleid bem Gunder entgegen, ber feine Schwachheit und Gunde erfennt und befennt. Naron mußte für fich felbit zuerit das Opfer darbringen; Jefus unfer Soberpriefter, hat um unfert. willen als unfer Stellvertreter fich felbit geopfert! Um ein vollkommener Retter für uns ju werden, hat er an dem, was er litt, Gehorsam gelernt, und so bietet er nun jedem einzelnen von uns feine machtvolle Silfe auf unferem Vilgerwege an. Es kommt nun daraufan, ob wir uns helfen laffen. Darum werden wir nun auf-

gefordert: a) "Salte feft am Befenntnis!" (Rap. 4, 14). Bleib auf diesem Grund stehen; lag dich nicht wegtreiben von eigenen Gebanken, von Lebensstürmen, ja felbst wenn fich in dir eine Feindschaft gegen Gott bemerkbar macht und du augenblidlich feine Freudigfeit haft, fo verlaß den Boben nicht, auf den dich Gott gestellt hat. 3mmer wieder findest du in der Schrift und besonders im Bebräerbriefe die Aufforderung festzuhal. ten und bis ans Ende zu beharren.

b) Cag ihm alles! Romm mit beinen Roten und Gorgen immer wieder jum Gnadenthron (B. 16). Wieviel Zeit, Geschwister, bringen wir täglich am Gnadenthron gu? Wenn du dich befleckt haft und der Reinigung bedarfit, wie lange did oft mit dem eigenen Bergen, suchit bich zu entschuldigen oder beschuldigit andere, anstatt sofort alles unserm Sohenpriefter auf dem Gnadenthron zu sagen und bon ihm die Reinigung zu empfangen, die fein Blut allein gibt. Ober wir find in Berlegenheiten, wir miffen den Weg nicht. Plagen wir uns da nicht oft mit hin- und herüberlegen, mit eigenen Plänen? Bie oft geht man hin und ber zu Menschen, anstatt sofort die ganze Angelegenheit unferm Sobenpriefter au fagen? Jede Rot, jede Schwachheit, jede Frage, alles, aber auch alles ihm sagen! Kein Fraelit im Alten Bunde ging zu feinem Sohenpriester, ohne Rei-

(Schluß auf Seite 5.)

21 chtung

Umftande halber ift das Brogramm des Chores der M. B. Gemeinde, Buno und Billiam. Winnipeg bon Donnerstag, den 17. Dez. auf Mittwoch, ben 16. Deg., verlegt worden. Die Gintrittefarten find am 16. Deg. gultig. Bitte es weiter befannt au machen.

Was find uns unfere Jungen in den Camps?

Auf der Konferenz der Prediger von Saskatchewan, die ant 19. und 20. November in Gasfatoon tagte, famen wir auch auf unsere Zungmannschaft in den Camps zu sprechen. Unterzeichneter wurde beauftragt, in unsern Blättern einen Aufruf ergeben zu laffen, daß man unfere Jungen im Dienft mit einer Beihnachtebeiderung erfreuen möchte. Es fonnte das vielleicht fo geschehen, baß man für fie Strümpfe ftriden würde; vielleicht wäre auch ein anderes Aleidungsitud angebracht. Benn wir an Aleidungsftiide dachten, fo lag der Grund darin, daß die Jungen die Roft frei befommen, während fie für ihre Aleider felbst aufkommen. Die verschiedenen Rabbereine merden jedenfalls willens fein, in diefer Sache das ihrige gu tun! Gie werben mohl zu allererst an Jungen denken, die aus ihren Kreisen kommen. Das fann man beriteben. Aber mir follten auch an die Jungen denken, hinter benen fein Rabberein und feine Gemeinde ftebt. Wenn fie doch in die Camps gegangen find, fo find fie doppelt liebebedürftig.

Dieser Aufruf hätte vielleicht früher erscheinen sollen, aber ich muß es gestehen, daß mir das Bie recht schwierig erschien. Ich bin auch heute darüber noch nicht im Alaren. Die Jungen aus verschiedenen Gemeinden und verichiebenen Probingen leben in den Camps zusammen. Aber Schwieridfeiten follten uns nicht bom Gutestun abhalten, fondern mehr noch anspornen. Vielleicht wäre da ein Ausweg, wenn man sich Sünglingen aus eigenen Rreifen in Berbindung fest und ihnen erfährt, den Camps. Bielleicht ichiden die Campprediger auf Grund diefes Aufrufes ihre Borichläge ein. Mittlerweile konnte aber doch schon gearbeitet werden, wenn über das Bie der Berteilung auch noch geplant werden muß.

Im Auftrage Joh. G. Rempel.

Zubereitung zur Entrückung

Ein Bücklein mit 213 Versen und 300 Schriffikellen. Preis, portofrei, 10c. per Bücklein, oder \$1.00 pro Lubend. Bestellung mit Jahlung

richte man an: John F. Sarms, Hillsboro, Ranjas, 11.3.A.

Die Mennonitische Rundschau

Berausgegeben bon

The Christian Press, Limited Winnipeg, Man., Canada D. Reufelb, Ebitor. Ericheint jeben Mittwoch.

Thonnementspreis für das Jahr bei Borausbezahlung: \$1.25 Busammen mit dem Christlichen Jugendfreund \$1.50

Bei Abreffenberanderung gebe man mich bie alte Abreffe an.

Alle Korrespondengen und Ge-

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.

672 Arlington Str., Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

3wei Beitungen.

Ein Schwesternpaar, bereit zu frohem Geben,

Bringt dir die schönsten Gaben in das Haus,

Es läßt die weiten Fernen dich erleben, Und breitet ihre Buntheit vor dir

aus. Die dunklen Sorgentage macht es

lichter Und steigert deiner hellen Tage

Schein, Und in die Welt der Denker und der Dichter,

Führt es dich ftolg mit ftiller Freude ein.

Es hört nicht auf, sich reichlich zu verspenden, Und wählt bedacht nur das, was

dir gefällt, Es bleibt in allen deinen Schick-

falswenden Mit Treue, Kat und Troft dir zu.

Mit Treue, Rat und Trost dir zu. gesellt.

Wie du wirbt es um Treue und Bertrauen, Und rät dir stets zu rechtem Le-

benslauf; Dich zu erheben und dich zu erbauen

Schließt es dir bald sein ganzes Besen auf.

Und glüdlich, wer dem Schwesternpaar verbunden

Sich doppelt reich von ihm beschenfen läßt, Denn wenn es sich zu Herz und

Heinod fest.

Brofeffor Dr. Osfar Farner,

Pfarrer am Großmünfter icheibt: "Die Beit ift vorbei, wo es gum guten Ton gehörte, sich über den Teufel auszuichmeigen, ihn totauschweigen, ihn zu belächeln und. was die Bibel von ihm fagt, zu perharmlosen. Bas heute geschieht an Unheimlichem, an unerhört Schauderhaftem, zeigt bald bem Blinden, daß die Hölle los ist, daß der Fürst der Finsternis ernst au nehmen ift. Ich weiß jest nichts Dringlicheres unter allen Dringlichkeiten, die uns tagtäglich in Atem halten, um unferes Bolkes und um unferer Beimat willen nichts fo Entscheidendes, nichts fo unaufschiebbar zur Entscheidung Forderndes wie das, daß Kirche unter uns werden follte, ein Berg und eine Seele, daß wir Gemeinben befommen mußten, die gusammengeschweißt sind zum zähen Organismus, jum dienstwilligen und tampfbereiten Beer. Rut dann ist der Widerstand eine mögliche, eine aussichtsreiche, eine von Gottes Berheißung gesegnete Sache. Bo jest Chriften beifer merben, horen fie auf. Chriften au fein. Wo jest die Rirche fich die Anfechtung um den Breis des Schweigens vom Leibe halten wollte, passe sie auf, daß sie nicht aur Berraterin beffen merbe, beffen Treuhandlerin fie fein und bleiben muß!"

Meine Reife über ben Ozean bon Afrika nach Amerika.

Nachdem alle afrikanischen Geschwister ein Abscheidssfest gehabt hatten mit Singen: "Gott mit euch, bis wir uns wieder sehn", und beteten bei meiner Station Balaka, verließ ich meine Heimat dort in Afrika am 15. April 1942. Ich ging mit einem "Keyoh" von Menschen getragen nach Twongo, welches so süns Tage ninunt. Auf dem Wege dort hin besuchte ich noch andre Missionen und auch viele Dörfer. Somit nahm es mehrere Wochen anstatt füns Tage.

Diefe Geschwifter, Br. und Schw. Kröfer bei Twongo, nahmen mich mit ihrer Kar nach Rifwit am 11. Dai. Dort beim Barten besuchte ich Geschw. Jant und auch noch andere Missionare. Nach perbrachten aemeinfam einem Abend verließ ich Kikwit auf einem Schiff "Anwers" den Flug entlang, und fam nach Banningville. Dort wartend besuchte ich ein Sofpital und auch eine Schule. Nach ein paar Tage nahm ich das Schiff "Lugenbourg" und tam nach mehreren Tagen nach Leopoldville an. Wieder mußte ich lange warten und somit besuchte ich viele amerikanische Missionen und auch eine Seilsarmee. Einen Tag nahm ich einen Zug und fuhr ber Stadt Matadi, welche nad nabe der atlantischen Rufte ift. Dort beim Barten besuchte ich eine schwedische Mission, und die hatten Sontag gerade ein Tauffest und Abendmahl, und viele waren beim Fluß zusammen gekommen und fangen schöne Lieber.

Im Juni bestieg ich das Schiff welches uns von Matadi nach Rem Jork nehmen follte. Diefes Schiff war 530 Fuß lang und hält 18,000 Tonnen. Wir waren 48 Personen auf diesem Schiff. Der Rapitan und feine Arbeiter ("Crew"), 43 Männer und 2 Frauen, die das Effen machten und 2 Paffagiere. Wir famen nach Loibts Ban und blieben dort 3 Tage um Cargo einzuladen. Sie hatten 500 Reger, die da Rupfer einluden, Tag und Racht. Wir verließen Lobits Bay am 10. Juni, und bis gum 20. Juni ging alles fehr gut. Alle waren froh auf der Reise. Vom 20. Juni bis zum 24. hörten wir Rachrichten über das Radio, daß wir in einer gefährlichen Fläche und daß ichon ein paar Schiffe gefunken seien von feindlichen U-Booten. Am 24. sahen wir etliche brennende Schiffe finten.

Bir hatten unfere Rettungs. mantel allezeit an, und es murde Tag und Nacht gewacht. Am 25. früh morgens murde ein Schiff gesunken nicht weit von uns ab. Dann wurde wieder eins gefunfen, wovon fich feiner retten fonnte, denn es ging in Flammen auf. Wir warteten jeden Augenblick, daß es uns treffen würde. Doch nach 4 Uhr dachten wir schon, wir feien aus der gefährlichen Stelle draußen. Dann riefen fie uns jum Effen. Während wir agen, kam d. Kapitan mit der Nachricht, daß in der Ferne wieder ein Schiff gefunken fei. Er nahm dann ein Stiid Brot in die Hand fagte "Adje" zu uns und meinte, er wurde uns vielleicht nicht mehr sehn, und ging dann nach dem obern Berbed. Bir verliegen fogleich den Tisch und gingen auch auf das Hauptverded, wo wir mehr ficher waren als unten in ben Bimmern. Auf dem Berbed war es ruhig, doch in der Ferne faben wir viel Rauch. Ich las meine Bibel, nämlich bon Pauli Schiffbruch, und fühlte, daß wir auch Schiffbruch haben würden. 3ch erzählte es den anderen. Ein wenig später ging ich jum Zaun und schaute den Dzean an. Auf einmal fah ich, wie das Waffer fich teilte und mit ungeheurer Kraft gurud rollte. 3ch hob meine Sanbe auf, und die andern Paffagiere, die es sahen, sagten "Was?" und im Augenblid explodierte es unterm Schiff. Ich wollte noch dem Kapitan sagen, doch der Torpedo kam wie ein Blit. Das Schiff legte sich von der Explosion auf die

Seite, und wir hatten leicht binunter fallen fonnen. An den Geiten und durch allen Deffnungen tam das Feuer und viel Rauch. Bir waren für einige Setunden gang schwindlich und finnlos, doch es nahm nicht lange bis wir inne wurden, was geschehen war. Wir liefen dann alle nach den Rettungsbooten. Etliche von uns fie-Ien ober famen mit bem Ropf zuerst hinein, denn es wurden die Rettungsboote icon hinuntergelaffen. Es nahm nicht lange, dann maren mir unten und die Rettungsboote ichlugen und fturgten immer an das große Schiff hinan, wegen ben großen Bafferwellen. Dann tam das Baffer auch aus den Luftröhren, und das grobe Schiff fing ichnell an au finten. Wohl nach 2 Minuten waren alle Rettungsboote weggerubert, außer dem einen wo ich drinnen war. Es wartete nach dem Kapitan und 15 Arbeitern. Diese arbeiteten fehr ichnell um die Luftröhre gugumachen, um damit das Feuer zu er-sticken, und auch durchs Radio Nachricht zu schicken, daß unser Schiff torpediert fei. Dann tamen auch ber Rapitan und feine Mann. schaft. Ich war froh daß sie kamen, denn es war ichon viel Baffer im Rettungsboot. Sie pumpten es hinaus. Etliche von unseren Rettungsbotten waren wohl beschädig von der Explosion und fingen an zu finken. Die Menchen mit ihren Rettungsmanteln dwamen im Baffer. Es konnten Raum halber alle aufegnommen

Den Abend und die ganze Nacht und auch den andern Tag noch mehrere Stunden waren wir auf den Rettungbooten, und warteten auf Rettung. Es war der Abend und die Nacht sehr lang, und spät am nächsten Tag kamen endlich Kriegsschiffe um unß zu retten. Diese Kriegsschiffe hatten durch die ganze Nacht nach unß gesucht.

Bald nach dem daß wir von unferm fintenden Schiff wegruderten, saben wir, daß es nicht gang fant. Als bas Rriegsschiff da war, ruderten etliche Mann zurud jum gefunkenen Schiff, um auszufinden ob noch etwas getan fonnte werden. Mit der Silfe des Kriegsschiffen fing es an zu fahren. Unfere Rettungsboote mit murden am beschädigten Schiff angebunden und dany ging es langfam borwarts bis wir nach einer Infel kamen. Dort wurde das Schiff auf den Sand gezogen. Das Baffer war nur in drei Abteilungen hineingelaufen und barum fant es nicht gang. Eine andere Erflärung war, daß Gott es nicht zugelaffen hat megen andrer Urfachen.

Auf diejer Infel wohnen feine Leute von 15 Meilen herum. Alles was wir faben, war Sand aber feine Wege, und Steine, Baume noch Gras. Somit fagte der Rapitan, daß fein anderer Beg für uns Baffagiere fei, und auch für fie, als in das beschädigte Schiff zu treten. Es waren schon Luftschiffe und auch Kriegsschiffe gekommen, um uns zu beschützen. Den ersten Abend dort au der Infel fahen wir ein großes Schiff fommen, und bald darauf ging es in Flammen auf. Sogleich fuhren die Luft- und Ariegsschiffe bin doch sie waren schon alle von dem Del auf dem Baffer berbrannt. Wir sahen dann, daß wir noch in großer Gefahr waren. Zwei Rachte waren wir dort, und dann fam ein Motorboot und holte uns 2 Passagiere ab und fuhr mit uns halb um die Infel herum. Bon dort nahm uns ein Truck somehr gang um die Infel herum wo etliche Leute wohnten. Es war da kein Beg, und somit fuhr der Truck über den Sand an der Rufte. Bon dort nahm uns ein anderes Motorboot über das Basser nach der Rüste Amerikas. Bon dort nahm uns dann ein Wagen nach Morehead City, R. C., wo wir gum Arzt mußten und auch zum Boll-haus. Bon dort reisten alle ihren Beg. Ich nach Marion, Süd Da-

kota. Das war am 2. Juli 1942. Ehe ich meine Heimat in Afrika verließ, habe ich viel gebetet um diese Reise in dieser Zeit zu machen, und der Herr gab mir Matth. 9, 1: "Da trat er in das Schiff, und fuhr wieder hinüber, und kam in seine Stadt". Als das große Schiff ansing zu sinken und die Wasserwellen so hoch waren, daß wir beinahe nicht auf unsere Rettungsboote steigen konnten oder drinnen bleiben, und ich müde war, dachte ich an Matth. 9, 1, und dachte es ginge vielleicht nach der obern Seimat. Aber nein, es ging nach meiner Heimat in Amerika.

Ich danke dem Herrn, daß er mich so wunderbar geführt und bewahrt hat. Ich kann mit dem Psalmisten David sagen: "Der Herr ist mein Hirte". Obwohl auch große Stiirme von Außen gewesen sind, so war doch eine tiese Stille im Herzen, zu wissen, Gott macht alles wohl. Eine Stimme kam zu mir auf dem Basser in der Racht und sagte: "Nothing Between Me and My Saviour."

Möchten alle, die dieses lesen, wahrnehmen, daß Gott noch lebt und die Seinen nicht vergißt. Gott mit Euch. Helen Hilda Tießen, Marion, S. Dakota.

Bahre Größe

zeigt fich nicht im Auftreten sondern in der Ausstührung. Das bestätigte der **Don-Kosaken-Chor**, unter der Leitung seines genialen Dirigenten Serge Jaroff den 25. Nob. in Winnipeg. Dieser Chor singt nun schon 20 Jahre und etliche seiner Lieder schon jahrelang. Wie kommt's, daß ihre Begeisterung beim Bortragen nicht nachläft, was bei unsern Chören so oft der Fall ist.

1. Sie dürfen solchen Gedanken nicht aufkommen lassen, denn das bedeute für sie der Ansang vom Ende. (So sollten wir denken). 2. Sie haben die Lieder, ihren Inhalt, ihre Harmonie, zu tief empfunden, und können sie nicht leicht, stiefmütterlich behandeln.

3. Ihnen ift die wahre Kunft, das Gut, zu teuer, um es leichtfertig zu verwerfen. Jede Unze des Liedes wird gewogen, ehe es der Deffentlichkeit angepriesen wi Und wir beugen ergriffen unser haupt, und lassen der Teil ist ja ausschließlich russische Kirchenmusst, und für mich der schönste Teil des Programms. Einer der hevoragendsten russischen Komponisten der Kirchenmusst ist wohl Bortnianski und seine Berke zu hören, ist immer eine Freude.

Dann interessierte es mich den Klostergesang zu hören, der wie angegeben unverändert gebracht wurde, wie zur Zeit in dem größten Kloster Kußlands in Kiew. Das Lied Lookty's "Gott, habe Erbarmen" (Gospodi Komiluh) habe ich schon etliche Male von ihnen gehört und höre es immer gern. Leider konnte ich diese Musik vom Dirigenten nicht bekommen, da er sie in New York zurückgelassen.

Eine schöne Zugabe zu dem Programm in diesem Jahr waren Tschaikowskis Wekke, arrangiert von dem russischen Tondichter Schoedoff für diesen Chor. Es sind Perlen reinsten Wassers.

Der dritte Teil ist dem russischen und auch dem ukrainischen Bolksliede gewidmet. Die Lieder so zu bringen, den Ausdruck jedes Bortes so vorzuheben versteht niemand so gut, wie Jaross. Als Zugabe mußte der Chor auch die-

Office-Phone Bohnungs-Phone 26 724 401 853

Dr. H. Gelters

Empfangsftunden: 2—5 Uhr nachmittags 701 Boud Blog., Winnipeg, Man

Ju Weihnachten beutsche Bücher

Deutsche Bücher werben bald gar nicht mehr zu haben sein. Darum schenke zu Beihnachten Kindern, Berwandten und Freunden ein beutsches Buch:

> "Großmutters Chab" bon B. J. Rlaffen.

Beftelle bei: \$3. Rlaffen, Bog 75, Enperb, Gast.

fes Mal eine Reihe von Liedern bringen. Wie jemand nach dem Konzert zu Herrn Jaroff sagte, wir könnten die ganze Nacht so zuhorchen.

Mir war es vergönnt nach dem Programm mit dem Dirigenten Jaroff und einem seiner Sänger und seinem intimen Freund Sorin etliche Stunden bei einer Tasse Lee zu verweilen. Dr. Neufeld und seine liebe Frau waren gerne bereit uns aufzunehmen und die paar Stunden waren einsach zu rasch vorbei. Man kann ja bei solchen Gelegenheiten nicht genug fragen.

Was ich auch hier wieder bestätigt fand; bei ihm keine Andeutung, auf sein und ihr Können, oder Ersolge, kein Wort davon. Einsach, schlicht und doch Hoheit im Sinnen und Denken. Wir haben bei ihm viel zu Iernen, wie man Ieiten soll, wie man Lieder deuten soll; ader auch wie wir und verhalten sollen.

Ich erlaube mir auch meinen Freunden Dr. und Frau Reufeld, Winnipeg, meinen hezlichsten Dank auszusprechen für die freundliche Aufnahme und diese Gelegenheit im privaten Familienkreise mit Jaroff zu berweilen. Es bleibt ein Denktein. Freunde, Dirigenten wollen überall lernen,

"Nenes Testament"

mit Stidwort-Ronforbang Ronfordante Biedergabe

Gott hat ein Muster gesunder Borte ermählt, um Sich in der Heligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1, 18). Daber wird in dieser Bieder gabe, wo irgend möglich, jeder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, der dann für kein anderes Bort mehr verwendet wird.

Die Konkordang, obwohl in Deutsch, zeigt, wo eins und basselbe Bort im Urtext erscheint. Durch Stickwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.

stellen ermöglicht. Dieses Reue Testament mit Stichwort-konfordanz in schönem Kunstleder-Einband haben wir auf Lager. Der Preis (auf Bibeldruchpapier) ist \$3.15. Der Breis (auf Habernpapier) ist \$4.25. Bestellungen mit der Zahlung richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD., 672 Arlington St., Winnipeg

"Dunkle Tage" D. Laffen:
Die Bibel — Gottes Bort". (Eine Sammlung von Gedickten und Liedern über Gottes Bort. Hür christliche Jugendvereine gesammelt und zusamsmengestellt.)
Telehe, der herr kommt!" Dasselbe .16
Deins Schröber:
"Weine Flucht aus dem Koten Baradiele." .48
Tohann Biens:
Eine hilfe in den großen Köten." (Meinem Bolke hüben und drüben, das bin und her verstreut wohnt, aus Liebe.)
D. D. Friefen:
"Olumen und Oliten", Gedichte
Ranadische Mennoniten. Jubiläumsjahr 1924." 2. Auflage (Lebereinband.

Kanadische Mennoniten. Jubiläumsjahr 1924." 2. Auflage (Lebereinband reich illustriert) Bu beziehen durch:

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED 672 Arfingion Street, - Binnipeg, Manitoba, Canada.

Dr. 6

Mittu

oo zu lei Mit fi

New

Sabe non Bri Mundicho nie etmo So möch und auc ber mer den We eigener (die die etwas be C. Land and all die wir i Manitob neugieri hören, n uns 9. (Will und Alin

Natur 1

einen i

auf einer

Die him

ren zad

zendem

tiefen n Radelbä hängen 1 ten biete Anblick. bare Pf mit den Seen un weiß mo gen Be Ber Ge maden, nehmen fcein 31 bak erf nad B. tion day Alima i am 23. allerichö

marm n

Simmel

Es hat

Machts.

gezeigt,

bend.

Mach te. die nicht lär fönnen. gut foni auch Le Mennon dide Ta Musnah: bölflein auf 21 (Arbeiter auch ani fere Me Sch felb Sahre I Sochidu boll un

boll un stande.
darin zi wie sich sier wünsche Kommen unserem gehören ich diese nicht. Mes dei geht bei

ves bei geht bei fungsge itändig Mensche Der Ar für die nur an er zähl weiß ni

weiß ni was ich seine N aber er l selber z Dr. G. B. McCaviib Mrst und Operateur 540 College Ave., Winnipeg.

- Spricht beutsch -X.Strablen, elettrische Be-handlungen und Quarts Mercury Lampen.
Sprechstunden: 2—5; 7—8.
Telefon 52 876.

mo zu lernen ift. Mit frohem Cangergruß Storn. S. Reufeld.

Rew Beftminfter, B. C.

feit verhelfen, so daß fie sich auf

ihren Farmen werden nähren kon-

nen und dem Arbeitsstand "good by" sagen. 3. B. Wir sind eine

fleine Familie, meine Frau 57

Sahre alt, unfer Cohn 17 Jahre

alt, unfere Tochter 15 Jahre alt

und ich 60 Jahre alt. Wir haben

in den letten 2 Wochen und 2 Ta-

gen in der Fischkannerei \$189.05

berdient, davon wurden aber

\$27.60 als Steuern zurückgehal-

ten, so daß noch \$161. 45 reiner

Berdienst übrig blieben. Auf die-

fe Beife, b. h. mit abnlichem Gin-

kommen schaffen wir nun schon

bom 24. Juni diefes Jahres fort-

laufend aus. Dem Berrn die Ch.

re und der Dant für folche Gele-

genheiten. In den Prairiepro-

bingen hat man ja in diefem rei-

den Erntejahre ähnliche Einnah.

men, bei 38 Bufchel Beigen pro

Ader. Haben uns in Parrow auch

icon eine 10-Aderfarm gefauft,

aber noch ehe wir das taten, haben

wir Reiseschuld gezahlt. Wenn der

Berr Gnade gibt, gieben wir benn

auch bald nach Yarrow. Möchte

nun noch etwas von unserem

geistlichen Ergeben bier erzählen.

Da hier noch teine organisierte

Gemeinde ift, fo fchloffen wir uns

der Gemeinde in Parrow an. Die-

je Gemeinde gahlt über 500 Mit-

glieder, und die Berfammlungen

find fehr groß. Aber ein Rachteil

macht fich bei diefen großen Ber-

sammlungen bemerkbar. Die Ge-

schwister sagen, sie können gar

Versammlungen sind zu groß, um

innerlich recht verbunden zu wer-

den. Ich glaube, daß die Erfennt-

nis, daß man nicht nur ein Ber-

fammlungshaus hätte bauen fol-

Ien in Narrow, sondern mehrere,

wird fich immer mehr durchbre-

den unter den Geschwistern, und

in Bukunft fieht man vielleicht

mehrere Bethäufer der M. B. Ge-

meinde in Darrow. Bir Gefdwi-

fter bei Rew Bestminfter haben

angefangen uns am Conntga an

den Bormittagen in unfern Sau-

fern zu versammeln und find vom

Herrn reichlich gesegnet worden und freuten uns der Gemeinschaft

mit dem herrn und untereinander.

An den Werktagen schaffen wir

aus, fo daß wir nicht zusammen-

fommen fonnen. Jedoch unfere

Someftern bier find fo mutig, daß

fie mit einem Nähverein angefan-

gen haben, der wöchentlich einmal

Am 15. Nov. d. J. hatten wir als M. B. Gemeinde in Abbots.

ford unfere Halbjahreskonferenz

des B. C. Gemeindefreises. Unfer

M. B. Gemeindefreis hat ein

Miffionsbudget für das nächste

Jahr von \$4250.00 angenom-

men. Das Geld wird burch Rolet.

ten und auch durch eine Auflage

bon \$1.50 auf die getaufte Geele

zusammengebracht. Ich habe mich

gründlich gefreut und auch ge-

wundert darüber, daß die Be-

schwifter in B. C. für innere Mij-

fion (Stadtmiffion auch einge-

fchloffen) eine fo große Summe

aufammenbringen können. 3ch

glaube auch, daß unsere Mennoni.

ten hier in B. C. in absehbarer

Beit eine eigene Mennonitische

Lehranstalt ähnlich wie in Gretna,

Man. werden ins Leben rufen

fönnen, wenn anders unfere Re-

gierung ihre Genehmigung dazu gibt und auch andererfeits, wenn

fich unter uns Männer finden wer-

den, die die Initiative dazu er-

greifen werden. Es wimmmelt ja

hier in B. C. bon Männern mit

guter, allseitiger Bilbung, die fie

noch in ihrer alten Beimat erhal-

ten haben, daß einem das Berge

Berktage zusammenkommt.

nicht recht warm werden;

Habe schon einige Zeit nichts pon Britisch Columbien in der I. Rundschau lesen können und noch nie etwas von New Bestminster. So möchte ich nun etwas von hier und auch überhaupt von B. C. ber werten Rundschau mit auf Weg geben. Ich weiß aus eigener Erfahrung, daß die Leute, die die Rundschau halten, gerne etwas von dem vielgepriesenen B. C. Land lefen. Sonderlich werden auch alle unfere lieben Freunde, die wir in den letten 2 Jahren in Manitoba gefunden haben, fehr neugierig fein, etwas von uns zu hören, wie es uns geht und wie uns B. C. gefällt.

ern

em

ite.

10

em

ten

ger

ner

eu-

ren

und

fach

bei

nug

fia

eu.

ten,

heit

ha-

mie

uns

inen

feld,

ften

bie

nili.

ilen.

nbe,

men,

ligen n. 1,

eber.

rt in

Hrift.

Stich

richte

ipeg

Will zuerft etwas über Ratur und Alima des Landes sagen. Die Notur mit ihrer Schönheit ubt einen übermältigenden Gindrud auf einen neuen Ankömmling aus. Die himmelhoben Gebirge mit ib. ren zadigen Gipfeln, mit glangendem Schnee bededt, mit ihren tiefen mit prächtigen Laub- und Radelbäumen bestandenen Abhängen und mit den engen Schluchten bieten einen wunderherrlichen Anblick. Wenn man diese wunderbare Pflanzenwelt in Verbindung mit den dort befindlichen Baffern: Geen und Flüssen erblickt, dann weiß man nicht, wie man die grogen Werke Gottes preisen soll. Ber Geld hat, Exfursionen zu machen, der follte es sich nicht nehmen lassen, B. C. in Augenichein zu nehmen. Rein Bunder, daß extursionslustige Leute alle nach B. C. strömen, deren Endstation dann Bancouver ift. Das Alima ift mild und feucht. Jest am 23. November ist noch das allerschönste Wetter, bis 8 Grad warm nach Reaumur bei klarem Simmel aber abends regnete es. Es hat ja auch schon gefroren des Nachts, auch Schnee hat sich schon gezeigt, doch das ist vorüberge-

Rach B C. ziehen meiftens Leute, die in den Prairieprovingen nicht länger ihr Leben gut machen können, so wie auch wir es nicht gut konnten. Ausnahmsweise find auch Leute (ich meine natürlich Mennoniten) hergezogen, die eine dide Tasche hatten. Das find aber Ausnahmen. Sogar tropdem gehört unser ganzes Mennonitenvölklein hier, das sich schon bis auf 21 000 Geelen begiffert, gum Arbeiterstand oder wie man sich auch anders ausdrücken kann, unfere Mennoniten gehören bier nun icon teilweise zum Proletariat. Ich selber, der ich in Rugland 22 Jahre lang Elementar- und auch Hodischullehrer gewesen bin, zähle boll und gang zum Proletarienstande. Hoffe aber nicht immer darin zu bleiben. Ich weiß nicht, wie fich die Bukunft unseres Boltes hier gestalten wird, jedoch ich wünsche, möchte doch bald die Zeit fommen, daß niemand mehr bon unferem Bolfe gu diefem Stande gehören möhte. Aber nicht, daß ich diesen Stand verachte durchaus nicht. Nur finde ich etwas Negatibes bei diesem Stande, und zwar geht bei diefem Stande die Schaffungsgabe, die Gabe, etwas felbftändig zu schaffen, die Gott dem Menschen gegeben hat, verloren. Der Arbeiter interessiert fich nicht für die Arbeit, die er tut, er denkt nur an das Geld, das er verdient, er gahlt nur die Stunden. 3ch weiß nicht ob mich alle verstehen, was ich meine. Der Arbeiter tut seine Arbeit, wenn auch treu,

aber er hat keine Gelegenheit etwas

selber au schaffen, er ist aufrieden

lacht, wenn man mal auf einer Konferenz in B. C. zugegen sein kann. Es wäre doch zu schade, wenn Bäter aus den Mennoniten Anders ist es ja mit solchen Arbeitern, die schon ihr eigenes Farmchen gekauft haben und ihre ihre Söhne und auch Töchter ohne eigene Birtichaft weiterzustellen eine abnliche folide Bildung laffen haben. Darum habe ich auch gewürden. Diefes als fleine Unrefagt: Unfer Bolf zählt teilweise zum Proletariat. Das Bolf 35gung auf diefer Linie. — Bald ist's Beihnachten. Möchte der Herr uns allen eine gesegnete rael war Arbeitervolf in Aegyptenland, aber der Berr führte fie Beihnachtsfeier geben und wenn aus und erlöfte fie, brachte fie ins möglich auch "Friede auf Erden", Land Kanaan, das er ihnen gav. Aehnlich kann er's auch unserem wie die Engel fangen. Bollen darum beten. Polfe tun. Er kann es durch den Guer Mitpilger gum Simmel, großen Berdienst, den er unserem Bolfe jest gibt, jur Gelbitandig-

Beinrich A. Töms.

Einladung

Der Gud-End Chor der M. B .. Gemeinde Ede Juno und William Ave., gedenkt so Gott will, Mitt-woch, den 16. Dezember, begin-nend punkt 8 Uhr abends, unter Leitung des Dirigenten S. Rifcher

Weihnachtsprogramm

gu Gottes Ehre und feiner Berherrlichung zu bringen, wozu wir alle Freunde und Liebhaber des Gefanges herglich einladen.

1. Es ift ein Reis entsprungen. 2. Einleitung von Br. G. Barfentin.

3. Begrüßungsgedicht bon R.

4. "Machet die Tore weit" -E. Ruh.

5. Orcheiter - Choral.

6. Chor: "Marias Lobgefang" - E. Ruh. 7. Chor: "Der heilige Abend"

-- E. Ruh. 8. Mandolin Colo von B. Wiens. 9. Chor: "Bei Bethlehem in ftil-

Ier Racht" - E. Ruh. 10. Chor: "Sorch wie es vom Simmel flingt" - Palmer.

11. Quartett: "Seiligfte Racht" Sp. M. Kornelfen, Alt. K. Warkentin. Ten. J. Töws, Baß S. Rischer.

12. Chor: "Deimwärts" - Gab.

13. Orchester: "Bater erhör uns" - arrangiert für Orchefter.

14. Chor: "Sorch wie es die Racht durchhallt" - Abben.

15. Contralto Solo - Dig Florence Mills. 16. Chor: "Christus ist geboren heut" — E. Ruh.

17. Chor: "Sorch es flingt ber

Engel Chor" — Tennen. 18. Orchefter: Potpoaurrie. 19. Chor: "D du felge Beihnachts-

zeit" - E. Ruh. Chor: "Der Berr ift Ronig" T. Gabriel.

21. Schlußbemerkungen bon Br.

3. Neufeld. 22. Chor: "Stille Nacht, Heilige Nacht".

-Eintritt 20 Cent .-

Rarten im Borbertauf gu baben bei Mitgliebern bes Chores und am Abend am Eingang der

Das Romitee.

fren dich: Chriftfind fommt bald!

Bon Beter J. Alaffen.

Ein Bohngimmer. Rechts ein Tisch, 2 Stühle an der rechten Seite, 1 Stuhl an jeinem oberen Ende. Un der linken Band ein großer Lehnstuhl, über den eine große Dede gebreitet. Im Sintergrunde eine Tür.

Personen: Ernst etwa 12 Jahre alt; Agnes etwa 13; Bernt etwa 9. Der Trübsinn, größerer Anabe, gang in Grau, lange Rutte, gefleidet; trübe, griesgrämig und unzufrieden aussehend.

Der Frohfinn, größerer Anabe, entsprechend gefleidet, dem die Le. bensluft und Frohfinn aus den Augen lachen.

Die Soffnung, Madden, etwa 12 Jahre alt; Der Glaube etwa 12 und die Liebe auch etwa 12. Rostime der drei letten mable jeber Beranftalter nach Geschmad und Möglichfeit; boch follten fie wenigftens die entfprechenden Far-

ben und Sombole tragen und jede 2 brennende Rergen, wenn fie ericheinen.

Benn der Borhang aufgebt, figen Agnes und Bernt an der Seite des Tifches, Ernit am oberen Ende und paden Beihnachts. geschenke ein. Der Tisch ift mit Geschenken und buntem Pactpapier, etc. bedectt.

Ernft: (Eine Schuhschachtel beichnurend.) Bird der Frig Augen machen, wenn er diefes große Patet auf seinem Plate auf dem Beihnachtstische findet und dann. Agnes: Und bann? - Bas bann? Ernft: Dann wird er auswideln und auswideln; das Batet wird immer fleiner und fleiner werden und er wird immer noch nichts finden.

Mgnes: Und dann wird er fehr enttäuscht sein. Seine Freude wird. Bernt: Mag er doch enttäuscht fein! Ja, er foll enttäuscht fein! Mag er doch auch einmal lange fuchen, nichts finden und fich ärgern.

Manes: Aber Beihnachten ift doch ein Fest der Freude; da follen alle fich freuen, keiner fich ärgern.

Bernt: Und Ditern? - 3ft Ditern nicht etwa auch ein Fest der Freude? Und doch, wie ärgerte Fris mich! Satte er meine Schockolade. eier und Säschen, die Mutter ihm jum Berfteden gegeben, nicht vier. gig Fuß über der Erde, auf der Plattform der Windmühle versteat? Erst nadmittags fand ich fie! War das nicht ärgerlich?

Ernst: Und meine hatte er im Elevator der Dreichmaschine verstedt und dann an der Riemenscheibe des Elevators so lange gedreht, bis die Schippe mit den Eiern halbwegs oben war. Wer hätte sie da wohl gesucht! — Sätte nicht ichlieglich Mutter mir einen Wint gegeben, niemals hatte ich fie da gefucht und gefunden. Soll er doch enttäuscht fein! -Und dann, wann er schließlich gum Kern fommt, wird er fich doch fehr freuen, benn einen Rafierapparat wiinschte Frit fich ichon lange, und den wird er in dem letten fleinen Päcken finden.

Mgnes: Ach fo. . . ! Ja, dann ift es eine andere Sache. 3ch dachte, du hättest gar nichts drin. Dann wird Frit fich auch nicht ärgern. Er wird wohl von Anjang an merfen, daß es auf einen Scherg abgesehen ist und wird gang geduldig bleiben, wie ihr hättet geduldig bleiben follen beim Gierfuchen. -Wenn man ein Geschenk erwartet, jum Geburtstage, ju Ditern oder zu Weihnachten, ift nicht immer die Erwartung, die Ungewißheit, die Spannung mit vom Schönften an der gangen Sache.

Ernit: 3d - weiß -- nicht. -Rein, bei mir nicht! Bufte ich 3. B. jest ichon, ob ich gu Beibnachten eine Uhr befomme oder nicht, dann.

Mgnes: (Unterbrechend.) Dann hättest du deine Freude vorweg, wenn es "ja" wäre und du würdest launisch und ungeduldig werden, weil Beihnachten zu langfam komme; wäre es aber "nein", dann wärest du so enttäuscht und würdest so verdrieglich und gries. grämig umbergeben, daß du allen anderen im Saufe die Beihnachts. freude vergällen würdest.

Ernft: 3ch glaube aber doch, daß ich zu Beihnachten die Uhr befomme.

language and an analysis of the contract of th Der beliebte

Mentirchener Abreißtalender

für 1943 ift eingetroffen!



Diefer Chriftliche Sausfreund Kalenber follte in keinem drift-lichen Saufe fehlen. Er zeichnet fich aus durch feine schöne Ausfildrung und die Nachfrage nach ihm ist groß. Auf der Border-seite jedes Kalenderblattes sind biblische Betrachtungen, die toe-gen ihres entschieden christli-

den, gediegenen Inhalts fehr gerne gelesen werden. Breis einzeln75e (10c extra für Borto) Ber Tubend nur\$7.50

Bibeltegt-Ralenber. ober nach Bunfch zu beziehen. Ein Bibelvers für jeden Tag.

Reiche Auswahl in der allerfeinsten Ausführung bon neuen Beihnachts. und Reujahrs. Karten

Rene Serie 1942 Die diesjährige Serie ist wo-möglich noch schöner in Aus-führung als die Serien vorhergebender Jahre. Außer bem Glüdwunich ju Beihnachten enthalten die Rarten einen Bibelvers und einen sonstigen finnreichen beutsch. Weihnachtsnumerichen beutich. Weihnachts-gruß. Jede Karte kommt außer-dem in passendem Briefum-schlag. Ein Weihnachtswunsch in der lieben Muttersprache klingt soviel süßer. Serte No. 1— Die allerfeinste

Rarte Ber Dutend .\$1.00 Gerie Ro. 2 - Breis per

mit englischem Text geliefert werben. Beihnachtetarten mit Blud-

wunsch u. vassendem Bibels bers in feiner Farbenauss führung. Ver Dubend....40e Glüchwunschbüchlein zu Weih-

Ber Dubend, die allers

gruß. Einzeln Ber Dutend50e (Photogra-Beibnachtsfarten phien) mit Glüdwunsch und Bibelpera ...

Beibnachtsgefänge. — Bollsftändige Cammlung ber be-

tandige Sammlung der besten alten und neuen beliebeten Weisnachtslieber. Breis 15e; 12 Stück....\$1.50 Senden Sie Hre Vestellungen beute noch ein, da unser Borrat in deutschen Sachen besschänkt ist.

Schreiben Sie heute noch um unferen neuen deutsch. Katalog.

BOOK & MUSIC STORE 660 Main St, Winnipeg, Man.

Filiale: 10168-101. Str. Ebmonton, Alta.

Gejangbücher

\$2.00 Ro. 105. Reratolleber, Gelbichnttt, Ruden-Golbtttel, mit Futteral Ro. 106. Reratolleber, Golbidmitt, Ruden-Golbtitel, mit Futteral \$2.75 Ro. 107. Echtes Leber bon guter Qualität, Golbichnitt, Ruden-Golbtitel, \$4.00 Randvergierung in Gold auf beiben Dedeln, mit Futteral

Ramengufbrud.

Rame in Goldbrud, 85 Cents. Rame und Abreffe 45 Cents. Rame, Abreffe und Jahr, 50 Cents.

Benn Sendung burch die Boft gewiinscht wird, fchide man 15 Cents fur je Bud für Borto. Die Gendungstoften tragt in jedem Falle ber Befteller. 50 bingung ift, baf ber Betrag mit ber Beftellung eingefandt wirb.

In Canada muß man noch 11 Bregent Rriegssteuer beim Empfang auf ber Boft begahlen.

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED 672 Arlington St., Binnipeg, Dan

Dr. 21. 3. Menfeld

Telefon:

Office 23 668 Refibeng: 84 222

Empfangsstunden: 2—5 Uhr nachmittage. 612 Boyd Bldg, Winnipeg

Bernt: Und ich befomme Sfi's! Agnes: (Lachend.) Da, feht ihr? Das guverfichtliche Erwarten, das Boffen, das Glauben, daß unfere Buniche in Erfüllung geben merden, das ist's ja, was die Wartezeit, die Adventszeit fo icon macht. Ernft: Rein, zuversichtlich hoffen tann ich nicht. Bapa fagte noch geftern, daß feine Einnahmen um ein Biertel fleiner feien als er erwartet habe, alles fei jest jo viel teurer infolge des Krieges, daß viele Buniche unerfüllt bleiben würden. 3ch glaube, das galt mir. Bernt: Meinft du, daß ich bann auch feine Sti's befomme?

Ernft: 3ch feine Uhr, du feine Sfi's! Bernt: (Mit trubfinngem Geficht

sich im Stuhl zurücklehnend.) Dann freue ich mich gar nicht auf Weihnachten! Und Schnee haben wir auch noch keinen! Ach, dies sind überhaupt gar keine Weihnachten!

Ernst: Ich kann in diesem Jahre auch gar nicht in die rechte fröhliche Weihnachtsitimmung kommen. Alles ist so anders; alles scheint verkehrt und wider den Spann zu gehen! Als ob sich nichts lohnte!

Agnes: So geht's auch mir! Pernt: Und mir auch! Kein Sang und Klang! Es ist gar nicht weihnachtlich!

Agnes: Ja, anders ist es in den drei letzen Jahren geworden, viel und ganz anders! Früher, —— (Rachdenklich sinnend.) früher . . .

Trübsinn: (Kommt durchs Bublikum gegangen, geht auf die Bühne zu und unterbricht laut.) Früher! — Früher! (Betritt die Bühne.) Ja, früher, da konnte man tich noch auf Weihnachten, aber heute!!

Bernt: Ber ist das?! — 3d fürchte mich vor dem!

Agnes: Wie ist der Mann hereingekommen? Er kam doch nicht durch die Tür! Ernst, heiße den Mann gehen, der kommt mir sehr verdächtig vor.

Ernst: (Ihm den Weg vertretend und für den Notsall die Schuhschachtel seizer fassend.) Wer sind sie und was wollen sie hier?

Trübsinn: Wer ich bin? — Der rechte Mann sür diese böse Zeit! — Was ich will? — Euch ein wenig Gesellschaft leisten und euch viel, viel erzählen über die Torheit der Menschen, die es noch versuchen, in dieser traurigen Zeit Feste auszurichten, sich zu freuen.

Bernt: Ernît, fag ihm er foll gehen! Der schaut ja so düster und trübe auß, daß mir ganz traurig zu Mute wird. Und wenn er nicht gleich geht, (Weinerlich.) sang ich an zu heulen.

Freie Probe

für Rheumatismuss Schmerzen

Benn Sie Schmerzen in Gliedern und Gelenken dulden, oder mit jedem Bitterungswechsel Schmerzen und Empfindlichkeit hüren, versuchen Sie doch einam Noffe Tabs koftenlos und ohne Berbindlichkeit. Bon Tausenden schon mehr wie 20 Jahre benützt für Linderung der Schmerzen von Rheumatismis, Arthritis und Reuritis.

Freie Offerte an Lefer biefer Zeitung

Benn Sie noch nie Rosse zerang nust haben, laden wir Sie ein, sie zu versuchen — erproben auf unsere Kosten. Erlaubt uns ein volles Faket zu senden. Gebraucht 24 Tabletten frei. Benn nicht mit dem Resulsat und niedrigen Preis höchst ersreut, schickt ungebrauchten Reit zurück, und Sie schulden uns garnichts. Schickt kein Geld, nur Namen und Adresse schiedt an Kosse Verducks Co., Dept. M.21, 2708 Fat sell Ave., Chicago, **Agnes:** (Salblaut.) Kämen Bater und Mutter doch bald. Mir wird ganz gruselich.

Trübfinn: (Langfam mit ber linfen Schulter Ernft gurudbrangend, dem Lehnstuhl zustrebend.) Recht, gang recht! Grufelig muß es einem werden in diefer bofen Beit! - Ja, ja, bufter und trube ift diefe Beit und Trübfinn, Trübfinn, ift mein Rame! Ernit (Stemmt die Schuhichochtel mit beiden Sänden gegen Trübfinn und hält ihn, so lange er feuchend fpricht.) Sind fie hungrig oder kalt, so kommen sie mit in die Rüche! Der Rochherd ift geheist. Bater und Mutter find awar nicht au Saufe, aber einen fräfigen 3mbig und heißen Raffee fönnten wir ihnen geben.

Trübsinn: (Schiebt Ernst zur Seite.) Hungrig und kalt! Sa, ha! Millionen und aber Millionen sind es! Und ich sollte mich wärmen, mich sättigen, mich freuen!! — Rein, nein, mein Lieber! Trübsinn, Trübsinn bin ich und Wohlsein, Freude und Glück kenne ich nicht!

Ernft: (Ihm den Beg zum Lehnftuhl veriperrend.) Trübsinn ist ihr Name? — Der gefällt mir nicht. — Wollen sie nicht lieber gehen, Herr Trübsinn!

Ernbfinn: 3ch werde ichon geben, aber vorher habe ich euch noch manches zu fagen. (Sat Ernft gur Seite geichoben und fest fich in den Lehnstuhl.) Was macht ihr mit dem bunten Plunder da? -Beihnachtsgeschenke! - Sa. ha! In diefer Beit Beihnachtsgeschenfe! Mer denft heute noch an die Freude und das Glüd! - Beinen und heulen follten die Menichen; alle Menichen! - Und ihr. wie wollt ihr euch freuen und eure Eltern, menn amei eurer Briider im Dienite fteben!? Bab. rend ihr hier Beihnachten feiert. euch beidenft und euch freut und fingt: "Freue, freue dich, o Chriftenheit!", trifft den einen Bru-der, der in London in einer Feuerlöich-Brigade ift, eine feindliche Bombe und dem anderen, der in der Sandelsmarine ift, wird das Schiff torpediert und er ertrinft im Dzean! D je, o je, welch trube Reit!

Bernt: (Beinerlich). Ich bange mich so nach Gert und Hans!

Frohsinn: (Ganz hinten unter dem Bublikum fängt Frohsinn leise aber verständlich an die Wor, se des Liedes: "Laßt die Herzen immer fröhlich" zu pfeisen (oder auf der Wundharmonika zu spielen) und nähert sich pfeisend langsam der Bühne, ohne die Bortragenden zu stören.)

Agnes: Mir wird bange. O, wenn ich an Gert in London und an Hans auf dem Dzean denke, dann vergeht mir alle Luft, noch etwas zu Weihnachten zu tun oder zu machen. Wir wollen uns freuen und sie . . . ?!

Bernt: Ohne unsere großen Jungens und Elsie gibt's überhaupt gar keine Beihnacht! Und Elsie bekommt auch keinen Beihnachtsurlaub! (Schnuckt.)

Ernft: Es ist wirklich zum Heulen. (Frohsinn betritt, ungesehen von allen Handelnden, die Bühne, geht links und schaut und hört fröhlich lächelnd zu.) Ja, ja! Das werden in diesem Jahre traurige Beihnachten bei uns und in der genen Belt sein!

gangen Belt fein! Trübfinn: Recht gefagt! recht und richtig! Für Glüd und Freude ift kein Raum mehr in der Belt. (Frohinn, itellt fich, nach dem Publifum freundliche Gefichter ichneidend, und perneinend den Ropf ichüttelnd, dicht hinter Trübfinns Stuhl. Die drei Gefcwifter starren vor sich hin, triibe und düfter, feben Frohfinn nicht.) Die Welt ift voller Sorge und Elend! Rohin man nicht blidt, alles grau in Grau, alles büfter und trübe! Es ift zum verzweifeln, so grau. . Grohfinn: (Reigt fich über Trub. finns Schulter, fieht ihm lachend ins Geficht). Sallo, Onfel Grau! (Trübsinn springt erschreckt auf. Frohsinn hält ihn am Aermel feft.) Rein Raum mehr für Freude in der Belt?! Das muffen fie einmal erst beweisen, ehe ich das

glaube! (Befieht ihn, luftige Ge-

Warnung!

Sühnerzüchter

Seien Sie ficher und lefen Sie jedes Bort fehr aufmertfam.

Das heiße Wetter, wie es scheint, vermehrt die Miten und Sühnerläuse schneller als sie getötet werden können und es beschädigt Ihr Geslügel, jung und alt, sehr ernstich, wodurch es Ihren Hühnern unmöglich gemacht wird, auch nur annähernd so viele Eier zu legen, wie sie unter ordinären Berhältnissen würden.

Benn Sie je die Leiber der verendeten Hühner und Türken aufmerkjam untersucht haben, so haben Sie wohl unzählige Miten und Hühnerläuse auf den Leibern gefunden. Diese blutsaugenden Ungezieser haben dauernd das Lebensblut von dem Geflügel herausgesaugt, dis es so schwach wurde, daß es nicht weiter leben konnte.

Lesen Sie jedes Wort aufmerksam, was unser alte Freund und
alte Hühnerzüchter Allen Watson,
Box 625, Farmingdale, South
Dacota, U. S. A. zu sagen hat in
dieser Frage, ihre Hühner und
Turkeys leicht und schnell, die alten und die jungen, von all den
blutsaugenden Witen und Hühnerläusen und allem anderen Ungezieser zu befreien in einem der
leichtesten und einsachsten Wegen,
die je gefunden wurden.

Es kostet viel Geld und schwere Arbeit, erfolgreich Geslügel zu ziehen. Warum dann solch unnötige "Chancen" zu nehmen?

Schnell Ausschneiden

und ichiden Gie es an mich in einer Boche aurud, und einfach, um biele mehr neue gufriebene Runben ichnell gu erwerben, will ich Ihnen gerne brei große regulare einen Dollar Dag Batete ber Barb's Mieten und Läuse Berftorer Tabletten (bie fein Gift enthalten) mit umgehender berficherter Boft portofrei gufenben. Sichere Ablieferung garantiert für nur einen Dollar, bag wenn Ihrem Geflügel in beren Trintwaffer nach ben wenigen einfachen Boridriften gegeben, fie positiv garantiert find, die Suhner und Truthuhner ichnell befreien, die jungen und alten aller Mieten, Buhnerläufe und alles ans bere Ungegiefer ober bas Gelb guriid.

Laffen Gie nicht Das Ungeziefer noch mehr Ihres Geflügels wegrafs fen ober es Ihren hennen unmöglich maden, viele Gier gu legen. Bitte, zeigen Gie biefes fcnell allen Ihren nachbaren, die Geflügel halten. Gin mirtlich icones und tatfache lich wertvolles Gefchent wird Ihnen gerne frei gugefanbt portofrei für etliche Beftellungen bon \$2.00 ober mehr fcnell eingefandt, boch müffen Gie Ihre Beftellung beeilen, mit umgebenber Boft. Gie brauchen feinen Brief ichreiben, Ihr Rame und Abreffe ift genug. Drei große Ein Dol. Ier Dag Batete fenben wir Ihnen portofrei für jeben einen Dollar, ben wir erhalten. Gine Boftfarte genügt. Bitte fcreiben Gie in Englisch und fenben Gie bas Gelb burch Boft Monen Orber. Abreffieren Gie an:

ALLEN WATSON

Box 625 Farmingdale, South

Dakota, U.S.A.

fichter machend.) Junge, Junge,
— wie sehen sie aus! Wer sind sie
und wie heißen sie? (Die drei Geschwister sind auch sehr gespannt
den Worgängen gesolgt.)
Tenklingen

Trabfinn: 3d bin ein Prediger der Bahrheit und heiße Trübsinn. Meine Aufgabe ist es, der verblenbeten, freudetrunkenen Belt bie Augen zu öffnen, ihr zu zeigen, daß für Freude und Glud und Glüdlichsein tein Raum mehr in der Welt ist und daß all dieses Aufheben usw. usw., das wegen der Weihnacht gemacht wird, gar nicht mehr am Plate ift, daß es einfach zu verdammen ist und . Frohfinn: (Romifd) entfest.) Genug, genug, Ontel Grau, pardon me, Mifter Trübfinn! find fie überhaupt hier hereingefommen!?

Agnes: Hereingeschlichen hat er sich! Durch die Tür ist er nicht hereingekommen! Plöglich war er

Bernt: Und so Trübes hat er gefagt, daß wir alle ganz traurig wurden und schon heulen wollten.

Ernst: Ich hieß ihn schon mehreremale gehen, aber er geht nicht! Trübsinn: (Sat sich wieder gesetzt und starrt trübsinnig vor sich hin.) Keine Freude, — kein Glück, nur. . (Murmelt halblaut, schweigt.)

Frohsinn: Sm! Sm! Geht nicht! (Schalfhaft gewichtig.) Onkel Grau, Mister Trübsinn ist ein zäher Geselle; der hängt an wie Kletten! Ihn hinauszuwersen? Wäre nicht anständig und er käme doch wieder; dazu ist's bald Weihnachten und draußen ist's hald Weihnachten und draußen ist's ho kalt! Lassen wir ihn da sitzen. Letten Endes geht er allein, denn wo ich einkehre, da muß er bald weichen, besonders, wo man mich als Freund aufnimmt.

Bernt: Du gefällst mir. Du fannst hier bleiben!

Agnes: Ber bift du? (Alle drei treten zu ihm.) Ernit: Dich möcht ich zum Kame-

Ernst: Dich möcht ich zum Kameraden haben! Zu zweit könnten wir den Grauen bewältigen und zur Tür hinauswerfen. (Trübsinn wird aufmerkfam.) Frohsinn:

Ich bin der Frohsinn, ein heiterer

Mann, Der niemals weinen, nur lachen kann!

Und wo ich erscheine, weicht alles Grau,

Die Sonne scheint wieder, der Himmel wird blau; Die Hoffnung, die frohe Zuver-

ficht Regt ihre Flügel und zweifelt

nicht; Glaub' und Bertrauen kommen zurück.

Bringen für alle und jeden Glüd. Und die Liebe, die heil'ge, fie kehret ein.

Berkläret das Grau in Beihnachtsschein.

nachtsichem.
Trübsinn: (Als Frohinn zitierte: "Beicht alles Grau" erhob Trübsinn sich, sah sich erschreckt nach einem Bersteck um und froch hinter den Lehnstuhl und zog die Decke so über sich, daß er nicht zu sehen ist. Bon Zeit zu Zeit hebt er die Decke etwas und zeigt dem Publifum sein griesgrämiges Gesicht; die handelnden Versonen sehen ihn nicht.

Manes: Ich wünsche, du hättest recht! Ach, wie wünsche ich, daß die rechte frohe Weihnachtsstimmung bei uns einkehren möchte! Daß alles licht und helle würde, daß es

Bemerkung: Die beutschen Hühenergüchter irgend wo schüben sicher die Ward's Miten-Läuse-Zerstörer- Tabletten, weil sie wirklich gut sind und die ganz beste Juriedenstellung geben, (sonst würde diese meist aufgallende und durchaus zwerlässige Anzeige nie zur Berössenstellung enzeige nie zur Berössenstlässige Anzeige nie zur Berössenstlässige Anzeigen der Kennonitischen Kundtdau den Binnipeg, Man., Canada, eine der äleisen beutschen religiösen Wochenzeitung in Kord-Amerika gekommen iein). Warum nicht was von diesen wirklich guten Tabletten sir zhr Gesstlägel bestellen, da Sie noch drei große ein Volkar Größe Kakete porstofet mit umgehender Kost für nur einen Dokar in dem guten alten 11.S.A. Geld erhalten können, ein Kreis, den die Händler nur für ein Kaket berechnen würden.

Rohe felle

hind die besten Höchste Breise — Aufrichtige Gradierur

Stunt auf bis \$2.75
Bolf auf bis 15.00
Reb Foz auf bis 9.00
Squirrels auf bis 2.0
Beafel auf bis 1.50
Jact Nabbit Stins auf bis .45
Vorlehair (Rähne) .65
Vorlehair (Rähne) .65
Vorlehair (Rähne) .65
Vorlehair (Pähne) .65
Vorlehair (Pähne) .65
Vorlehair (Pähne) .65
Vorlehair (Röne) .65
Vorlehair (Rähne) .65
Vorlehair (Lau clean b. .65
Vorle

& FUR CO. LTD.

157-159 Rupert Ave, Winnipeg

Verhindert Jucken. Erzeugt reine Haut.

Warum leiden Sie so hilflos unter der Folier des Judena?

ELIK'S OINTMENT No. 5

beruht auf einem Rezept eines berühmten Sautspezialisten und wird bon einem erfahrenen Apothefer hergestellt. Es hat sich erfolgreich erwiesen in tausenden Fällen von Sautausschlägen, speziell bei:

Eczema, Psoriasis, Ringwurm, Poison Ivy, Händejucken, Ithlete's foot

und ähnlichen Sauterfrantungen.

Elit's Dointment Ar. 5 hat Bunber bewirft bei Männern, Frauen und Kindern, die an chronischen Hauftrankheiten gelitten haben. Ar. 5, wenn an der betroffenen Stelle angewandt, berurfacht das Bergiowinden der Entzündung; die roten Flede auf der Haus vergehen und die Hauf der Haus vergehen und die Hauf der haus vergehen und die Haufsehen an.

Sofortige Milberung wird gas rantiert ober das Geld wird bereitwilligst zurückgezahlt. Gebrauchsanweisung in beutscher Sprache.

Breis \$1.00 unb \$2.00; wir bezahlen die Boftgebühren. Beftellen Gie von:

PAUL OETTINGER (Dept. C)

814 Temperance Street, Saskatoon, Sask.

Beihnachten sein möchte! Ernst: (Nach dem Lehnst

Ernst: (Rach dem Lehnstuhl zeigend.) Der Graue hat sich schon gedrückt, der Stuhl ist leer. (Sieht sich um.) Wo er nur kann geblieben sein?

Frohsinn: So schnell weicht der und gibt er das Feld nicht auf! Hat der Graue sich erst einmal in Herzen und Haus eingenisiet, so weicht er nicht, es sei denn, das Hoffnung, Glaube und Liebe in die Herzen und ins Haus einkehren, und daß man mit dem Grauen kurzen Prozeh macht, das heißt mit anderen Worten, daß man ihn einsach vor die Tür wirst.

Agnes: Ad, daß zur heiligen Weihnachtszeit, vergessen wur keihnachtszeit, vergessen wur keinnten all Gram und all Leid! Bernt: O, — kämen doch Glaube, Hoffnung und Liebe, daß vom Trübsinn bei uns kein Spürchen mehr bliebe!

Ernit: Was hilft uns das Wünschen! Die fürchten den Wicht; bei uns bleibt's trübe, es weihnachtet nicht!

Frohfinn: Da irrst du, mein Freund, es weihnachtet sehr! Glaub', Hoffnnung und Liebe, kommt her, kommt her! Kommt, leuchtet mit eurem Beihnachtschein, ins Haus, in die Herzen der Kinder hinein!

Die Hinder imein!
Die Hoffnung: (Kommt langlam durch die Tür herein. Die Kinder weichen schen zurück, setzen sich; starren auf die Erscheinung. Die Gestalt sollte mit elektrichem Licht, einige gute "flaschlight"s", wo nicht Scheinwerfer sind, dürften genügend bestrahlt werden. Frohsinn geht links, in die Rähe des Lehnstuhles stehen. Trübsinn will unter der Oche hervorschlüp-

Weihrt Ein offenci Unfer tägli von J. Die Mutte dern, S. Jehova hill Als die S Die Königi Bibl. R

Mittmoo

Bibl. Me Ausgemärkt Evangeli Evangeli Evangeli Evangeli Evangelium Evangelium Roien ... Evangelium Briefolof 18 Beihnachist Seinachist Seinachist Seinachist

fen, kann al borbei, und an der einen Seite von Hoffnung h dem Publik Werd ich gu

fommer Und war id verglor Ein leifer H mich an Gefegnet de fann, In seinem L

> Schenfen Bibel

licht.

folange Das Neue Bfalmer Das Rene Benes Tef größerer gut geb Tafdenbib bunden Tafdenbib gebunde

Apotrnp

das gar

wichtigft namen Messe, zen, nel sarten; Einband Rreis n Rr. 60 Schriftn Schriftn faden fin seine stare sin seine stare stare stare stare stare stare stare stare seine seine stare seine s

Größe Gutes S Onfel Ton Reger Ben Gur. Beit Gl Sinber- m Gebrübe mehrfar Seiten, Ansgewähl

dern. Etins ode Kreuges Einfame T Genoveva, Lung an Die Fran Bir beibe, Kreis ... Luo Babi kum Lie Golbene I

sum Lie Goldene I Goldichm Die Fische Hafen. Wie ich zu Siegharbui der bein Ich und me

der bein Ich und me Herrn b Sburgeo Beihnachts wunsch Dugend Beihnachts

Beihnachts
Glüdwunse
Schreibe
unferen ne
BOOK &

660 Main Filiale: 10

Weihnachtsgeschenke ...10ci .\$1.90\$1.85 20c .. 20c. .60c ...70c 1.00 A childs Life, Modersohn ... Goti war mit ihm, Ron Bunder Gottes20c 40c Bufünftige Dinge, von. Gäbelein Heimatklänge ohne Noten 35c Evangeliumslieder, ohne Moten 60c Evangeliumslieder m. Noten 1.25 Briefslod mit Sprüchen85c Beihnachtstarten, englisch und beutsche, das Dyd, 45, 50 u. 65c M. A. Aröter, 129 Harriet St., Binnipeg, Man. fen, fann aber nicht an Frohfinn porbei, und zeigt fein Geficht bald an der einen, bald an der anderen Frohfinns Beinen. Seite von Soffnung halb den Kindern, halb bem Publifum zugewendet.) Berd ich gerufen, dann muß ich fommen. Und war ich auch fast schon; fast verglommen, Ein leifer Sauch ichon facht ichnell mich an; Befegnet der Menich, der hoffen fann, In feinem Bergen wird's hell und

nier

5

Bun

telle

coten

unb

rma=

isan.

Bea

C)

idon

leer.

fann

der

aufl

al in

et. 10

he in

infeh-

Srau.

heißt

m ihn

iliaen

seid!

laube,

mod

irchen

Win-

jt; bei

hnach-

mein

iehr!

Liebe,

ommt,

macht.

ğerzen

ngfam

Rinder

riidiem

ght's",

dürf.

perden.

Wahe.

nnihliin

jálüp-

figh? g. Die

mir

daß

et,

Schenken Gie gu Beihnachten &

Bibel oder Testament &

folange noch gu haben ift.

Das Reue Teftament mit Bfalmen. Breis Das Reue Testament mit Bfalmen. Goldschnitt ... Taschenbibel, in seinem Leder gebunden, Goldschnitt, dün-nes Papier. Preis nur 5.50 Rr. 18 Kleine Oftav-Bibel mit Apotrophen, mit Sonntags-episteln u. Evangelien durch das gange Jahr. Alphabeti-sches Berzeichnis der aller-wichtigsten biblischen Eigenmamen nehft Ansprache, bibl. Messe, Geschichte und Mün-zen, nehft 5 farbigen Lands-farten; Ikarer Drud; guter Einband; Größe 5x7% 3. \$2.25

Reger Stlavenzeit45c Ben hur. Erzählung aus ber .45c ...45c 3

Ausgewählte Erzählungen von O. Bildermuth, mit 50 Bilsbern. Gebunden\$1.00 bern. Gebunden\$1.00 itus oder ein Genoffe des Kreuzes. Preis 75c Einfame Bege, R. Dorn 60c Genoveva, interessante Erzäh-.60c lung aus alter Zeit20e Die Fran bes Pilatus20e Bir beibe, Graham und ich Breis\$1.00

.. \$1.25 Safen. Breis Hie ich zum Frieden kam 1.00 Bie ich zum Frieden kam 1.00 Bieghardus der Hamptmann der beim Kreuze stand 1.00 Ich und mein Haus wollen dem

Ich und mein Haus wollen dem Herrn bienen, von Ch.
Sdurgeon. Preis 50e
Beihnachtspostfarten m. Glüd wunsch und Bibelvers. Per Duhend 35e
Beihnachtspostfarten, nur mit Glüdwunsch, der Died. 35e
Schreiben Sie hente noch um unseren neuen deutsch. Katalog.

BOOK & MUSIC STORE 660 Main St, Binnipeg, Man.

Wiliale: 10168-101. Str.

Ebmonton, Alta. rarararararararar

Mir folgt der Glaube, die Zuberficht.

(Tritt gur Geite und zeigt auf die Tür.) Der Glaube: (Tritt langfam ein; bestrahlt. Kinder starren wortlos.)

3ch bin der Glaube, die Auberficht; Bei wem ich einkehre, der zweifelt nicht,

glaubt und vertraut bem Berrn, feinem Gott,

Bleibt treu ihm im Leben, im Sterben und Tod. Und wenn auch alles wantet und bricht,

Gott bleibt auch dann feine Buversicht.

Und wer mein begehret in Triibfal und Leid, Da kehre ich ein, bring Trost ihm und Freud';

rein'ge fein Berg bon aller Begier,

Daß die Lieb' bei ihm einzieh, der Seele Bier.

Beil'ge Liebe, Simmelsflamme, Reinen Bergen nur bewußt, Ausfluß aus dem Opferlamme, Senke dich in ihre Bruft! (Stellt fich neben den Glauben).

Die Liebe: (Rommt wie ichwebend herein. Mehr bem Bublifum gugewendet. Gehr von hellem Lichte bestrahlt. Spricht langfam und Betoning.) Der Glaube rechtfertiget, daß wir Frieden mit Gott haben durch Jesum Chriftum, der in die Belt gekommen ift, die Gunder felig ju machen. Die Soffnung aber läßt zu Schanden werden, denn die Liebe Gottes ift ausgegoffen in unfer Berg. Die Liebe aber hat sich geoffenbaret in der Menichwerdung des Sohnes Gottes, des Eingeborenen voller Wahrheit und Gnade. Siehe, ich verkiindige euch große Freude: End ift hente ber Beiland geboren! (Sie wendet fich und schwebt langfam hinaus. Glaube und Soff. nung folgen ihr gemeisen in furzen Abständen.) — (Aleine Paufe.) Ernft: (Bie aus einem Traume erwachend.) Wie ist mir?! Sabe ich geträumt, oder habe ich ein Gesicht gesehen? Mir ift so . . .

so sonnderbar. Bernt: (Bifcht fich die Augen wie nach bem Schlafe, fpringt bann auf und schaut zur Tür hinaus.) Es schneit, es schneit! D feht die großen Floden! (Ernit, Agnes

Agnes: Mir, mir ift auch fo . . .

und Frohfinn gehen auch zur Tür, schauen hinaus.)

Frohfinn: (Bum Biblifum, aber wie nur für fich, laut) Es weih-(Sofort fällt ein nachtet febr! Chor ein und fingt vierstimmig das Lied:) "Letie riefelt der Schnee, still und ftarr liegt ber Beihnachtlich glänzet der See. Bald. did, Chriftfind Freue fount bald.

In dem Bergen ift's marm, ftill schweigt Kummer und Harm, Sorge bes Lebens verhallt. dich: Christfind fommt bald. Bald ift die heilige Racht, Chor ber Engel erwacht. Sorch nur, wie lieblich es schallt. Freue bich: Christfind fommt bald"

Trübfinn: (Ariecht mabrend des Gesanges unter ber Dede hervor, mill bingus, aber d. vier steben por der Tur, bemerken ihn nicht. Er will hinaus, muß hinaus, kann aber nicht! Wird unruhig, wild. . . Er muß hinaus, denn wo die drei, Soffnung, Glaube und Liebe eingekehrt, wo der Frohfinn fein Bepter schwingt, da muß er weichen. Doch muß fein Gebaren auf feinen Fall komisch wirken, vielmehr ausdrücken, was er für ein armer und bedauernswerter Gefell ift. Wenn der Chor fingt: "Horch wie lieb-lich es schallt. . . " treten die vier bon ber Tur gurud, erbliden ben Triibfinn. Ernft gibt Frohfinn einen Bint. Bu zweit paden fie den Trübfinn und werfen ihn gur Tür binaus. Entichloffen und mit erniten Gefichtern tun fie es; es ift feine Spielerei, ben Jeind gu bezwingen. Gie müffen bamit fertig fein, um, alle vier, an die Rampe treten zu können und laut und ichallend, mit freudigen Gefichtern jum Schluß mitfingen zu fönnen mit bem Chor.)

Mlle vier: Freue dich: Chriftfind fommt bald! Der Borhang fällt.

B. S. Bum Gebrauch freigeitellt. Rachdrud verboten. Der Berfaffer.

Unfer Soherpriefter.

Schluß von Seite 1.)

nigung für fein Bergehen, Rat für seine Berlegenheit, Silfe für seine Not bekommen zu haben. Bieviel weniger wird unfer Soherpriefter auf dem Gnadenthron uns enttäuschen! Wir werden immer Antwort bekommen.

3hm in allem gehorchen. (5, 9). Je gehorsamer wir find, besto mehr Fortschritte machen wir, besto leichter wird ihm bie Arbeit an uns, und er kann das Bert vollenden, nach dem fich fein Berg fehnt.

In Liebe Guer Mitarbeiter 3. P. Braun.

Chanbin, Alta.

Werte Rundichau!

Sabe Arbeit gefunden in der Robin Sood Mühle zu Calgary. Suche Anschluß an Mennoniten in Stadt oder Umgegend. Suche auch eine 3-Zimmer Wohnung oder Stuben, oder auch Shat. Möchte meine Familie mitnehmen. Bielleicht kann uns jemand

Grußen an alle Befannte bei Didsbury, Alta. Für zwei 280den adreffiere man noth c/o Robin Sood Mühle, S. D. Braun. (Bote und andere deutsche Blatter bitte zu fopieren. Sendet Probenummern, werde bestellen.) S. D. Braun.

Den 1. Dezember 1942.

In alle unfere lieben Freunde nah und fern.

Anläglich meiner Ordination zum Aeltesten, am 29. November 1942 in Bancouver, B. C. find mir, meiner lieben Frau und unferer Familie soviel Glück- und Segenswünsche von Gemeinden und Meltesten, Predigern und I. Freunden zugegangen, daß wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank aussprechen möchten, daß man unfer fo freundlich gedacht.

Auch ist uns bon nah und fern foviel Teilnahme bewiesen worden in jüngster Bergangenheit als meine liebe Frau und die Mutter unferer Rinder fich furg por unferem Geft einer ichweren Operation unterziehen mußte und unfer Weg haarscharf am Grabe vorüber führte. Der Berr ift wieber fehr gnädig gewesen, er hat das Leben fiegen laffen, ihm fei Dank dafür. Dank fagen wir aber auch allen, die uns in der schwe-Beit treu beigestanden haren ben; die Gebete find nicht uner-

hört geblieben. 3ch sehe es auch als meine Pflich an, unferem Argt Dr. 28. Reufeld, der die Operation vollzog, öffentlich unseren Dank auszusprechen für seine Mühe, Dank Freundlichkeit und Bilfe, die uns bon ihm geworden. Wir glauben, daß der himmlische Bater das Meffer in feiner Sand geführt hat und hat nun alles wohl gemacht.

Es tut so wohl zu wissen, daß man fich, außer in die Sand bes liebenden himmlischen Baters, in die Sand auch eines gläubigen Arztes übergibt.

und Kinder.

Silberhochzeit!

Am 25. Oftober I. 3. feierten unfere Eltern Abraham und Juitina Funt, Horndean im Groß. weider Bethaufe ihre Gilberhoch-

Die Feier und auch der Chorgesang wurde von Br. Dav. A. Dürkjen, früher Lehrer auf Horndean, geleitet. Die Einleitung machte der Schwiegersohn G. Reufeld mit Ebr. 13, 7—8. Darauf folgten Gedichte, Gefänge Ansprachen. Der zweite Schwiegersohn brachte ein Gebicht und gierte den geschmüdten Saal mit bem Spruche "Gben-Ezer".

Als eriter Redner war Lehrer D. A. Dürkjen mit Text: But. 24,

Modernes Uhren- und Juwelier-Beichäft



mit einer großen Auswahl von Uhren, Ringen, Silberwaren, Borzellans und anderen Juweliersachen, welche wir auf Keine monatliche Abzahlungen vers

faufen. Unfere Beparaturarbeit wirb garan-tiert. Burudfenbung portofrei.

Bhonen Sie 80 777 ober fcreiben Gie an:



INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS

John Epp, Gigentilmer 3. S. Boldt, Uhrmacher 593 Notre Dame Ave. Winnipeg, Man.

Bohnung: 808 McDermot Ave., Telephon 24 401. Extra-Value-Coupon

20% geben wir auf jeben Artitel, außer Borgelan, im Breife bon \$12.50 und mehr bem, ber biefen Coupon Rabatt aus feiner Beitung mitbringt.

Der Eben-Ezer Kalender

zum Preise 75 Cents pro Exemplar

jeht versandtbereit. Wo kann man denn diesen einzigen in Canada herausgegebenen deutschen christlichen Abreihkalender kaufen? Um den Einzug des Kalenders in jedes mennonitische Seim zu erkeichtern, sind

Gur Britifd Columbien:

Mr. Dav. J. Klassen, Box 49, Yarrow

Gur Alberta:

Mr. P. K. Redekop, Coaldale

Bur Castatheman:

Rev. H. S. Rempel, 323 —25th St. West, Saskatoon Rev. J. P. Dyck, Hepburn Mr. J. J. Penner, Laird

Gur Manitoba:

Miss M. Kroeker, 129 Harriet St., Winnipeg.
Standard Imp. and Sales Co., 78 Princess St., Winnipeg
Mary-Martha Home, 437 Mountain Ave., Winnipeg.
Mr. J. F. Isaak, 165 Cathedral Ave., Winnipeg.
Mr. Ed. Reimer, Steinbach

Gur Ontario:

Mr. Fr. Siemens, 49 St. George St., Kitchener. Mr. John J. Warkentin, Box 1140, Leamington.

Ober man peridreibe bireft pon

Bertreter ba in allen Provingen Canada's

J. Regehr, North Kildonan, Man.

29: "Serr bleibe bei uns, benn es will Abend werden. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben". Der Text war tonangebend und Br. Dürkjen zeigte, wie es im Leben der Geschwifter infolge von Trübfalen und förperlichen Leiden Abend geworden. Bie icon, daß es dann beißt: Und er ging binein um au bleiben.

Br. D. D. Dürffen, Arnaud, malte dann den Berrn als Birten (Bfalm 23), der auch im finftern

Tale bleibt.

Als Festredner trat Br. S. Gooßen, Manitou auf. Etrophe 3 aus dem Liede: "Mir ift Erbarmung wiederjahren", fand er als Ausdruck der Bergensstellung des Zubelpaares. Das will ich dir mein Gott bekennen, das rühm ich, wenn ein Menich mich fragt. 3ch fann es nur Erbarmung nennen; Wo ich mein ganges Berg gesucht; und las aus Pfalm 103 die erften 5 Berje. Als Bermandter, der mit dem Leben der Geschwister gut bekannt ift, führte er fie gurück vor mehr als 25 Jahren, wo fie als junge Bitme, am Sarge ihres erften Mannes gestanden und der Bruder M. Kunf, als Baldmächter im Rriegsdienite im hohen Por. den Ruglands bleiben mußte und andern das Begrabnis feiner Frau überlaffen mußte. Doch der Berr lorgte für die 4 Waislein und dem Bruder und gab ihm ein Tiebes Beib und den Rindern eine liebende Mutter. Gin weiterer Grund jum Loben fei, daß auch die wirtschaftlichen Berhältnisse, die oft in einer 2. Ghe das Glüd ftoren, keinen Mißton ins Leben der Geschwister brachten.

Der bein Leben bom Berderben erlöfet, murde recht warm an Beifpielen aus dem Leben der Eltern, ausgeführt und dann die Krönung

mit Unade und Barmhergigfeit. Mus banferfüllten Bergen ftie. gen nun die Gebete bes Jubelpaa. res empor. Run folgte Tochter Juftina mit einem Gedicht bon Glaube, Liebe, Hoffnung". Auch der Punft: "Freiwilliges", zeigte von viel Liebe, besonders auch ein Gejang von gewesenen Megandertalern, dem Beimatorte der Giftern.

Br. A. Toms, Winnipeg, Berwandter der I. Eltern machte Schluß mit Pf. 109, 30, und betonte das Danken und das Rüh. men des herrn vor vielen. Rach. bem alle Gafte mit einem icho. nen Mable gefpeift waren, ging es von der Sohe wieder ins Tal. Im Ramen der Familie,

Franz und Ruta Rembel.

Menes Ciederheft

gemifchte Chore bon Q. S. Breis einzeln Ber Dutenb ...\$2.40 Man bestelle bireft bon

R. H. Reufeld, Wintler, Manitoba. ************************

du verkaufen

5-Bimmer Haus auf ber 92. Rildonan Ansiedlung, nabe der Strasgenbahn, "Basement" und "Fursnace"; ein Siall.

3f. M. Renfelb, 214 Sawthorne, M. Kilbonan.

0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 Medical Herbs, G. Schwarz früher 534 Craig St., jetzt 906 Erin Street, Winnipeg, Man. Kräutertee für bald alle Krankheiten.

Paket \$1.00

0--0-0-0-

C. A. Wieler,

Knochenarit,

früher in Altona, Man., ift jet: in Binnipeg. Sprechstunden täglich von 1 bis 8 Uhr abends. 652 Bannatyne Ave., Et: Cherbroot.

Rufe mich an in der Not ...!

Ergählung von Beter 3. Rlaffen.

-Alle Rechte bom Berfaffer porbehalten .-

(Fortfegung)

"Dann muffen wir auf ihr Bohl noch ein Gläschen leeren", jagte

Wamit hatte er fich das Bohlwollen auer erworben und aue ftimmten bei.

Während Frau Tjupin die Glaschen füllte, blingette fie gu Tjupm hinuver und jagte schaithaft lächeinld: "Unfer Freundchen fennt gewiß unfer altes ruffisches Spridwort: Staufe dir feinen guten Sof, aber einen guten Hady-

"Aufs Bohl der Mutter!"

"Best tragen fie bitte den "Ririchenen" weg", fagte Balde. "Dhne zu schmeicheln, Frau Tjupin, dies ift der erfte Brantwein in meinem Leben, den ich mit Bohlgeschmad getrunten habe. 3ch trinte in der Regel feinen Branntwein, aber ihr "Kirichener" hat mirs angetan. Den fonnen fie mir nicht ohne Gefahr für ihren Borrat anbieten! Der ift gut!"

Lachend zog die Alte mit der Flasche ab und ein reges Gespräch würzte das gute Mahl.

Auch auf Scharif tamen fie wieber gu fprechen. Der hatte fich unbemerkt von Tjupin vom Dien geschlichen und unter Waldes Stuhl liegend, ließ er fich wohlichmeden, was der ihm zustedte. MIS Balbe feinen Ramen aussprach, itand er auf und blidte ihm wie fragend und Befehle erwartend ins Geficht

Berkaufen wollen fie Scharif nicht! Geschenkt will ich ihn nicht haben. Also muß er felbst enticheiden und fich seinen Gebieter wählen!"

"Aber wie? Bas haft du ausge. flügelt?"

"Richts Befonders! Er foll einfach wählen! Wenn ich hernach wegreite, fperren fie Scharif ein, daß er mir nicht gleich nachläuft.

Nenne ihn nicht immer Scharif! Einfach beleidigend! Auf den Ramen hören nur fleine Schoß. himben, fein anderer Sund auch nicht Wonjutich nicht."

"Roch beffer für meinen Blan! Das gibt ihnen eine Chance mehr, den Sund zu behalten."

Mio, wenn ich etwa hundert Faden weit bin, besteigen fie ihren Strelod, rufen ihre Sunde gur Sagd und laffen Scharif heraus, daß er mit kann auf die Sand.

Sobald fie fich in Bewegung feten und die Sunde folgen ibnen, werde ich den Röter mit Ramen Scharif, auf ben er ja nicht bort, berfuchen ju mir ju rufen. Rommt er nicht, so habe ich ihn berloren, denn er hat sie gewählt und ich reite meines Beces. Rommt er aber zu mir und fie tonnen ihn nicht gurudrufen, fo merde ich gurudreiten, und fie halten ihn fo lange fest, bis ich fo weit weg bin, daß er meine Stimme eben nur noch hören tann und ich werde ihn wieder rufen. Gie durfen ihn mit Befehlen, Drohungen und Bitten bersuchen gurudguhalten, aber nicht mit Gewalt feithalten.

Rommt er wieder zu mir, wenn ich ihn Scharif rufe, bann hat er felbit gewählt und gehört mir, bis er fich einen anderen Berrn mahlt oder ftirbt. Aft mein Borfclag annehmbar?"

3ch denke. ia! Aber mas foat ihr dazu?" Bie Tiubin felbit es nicht glaubte, daß Scharif Bal. bes Ruf folgen mirbe, fo alaubte es auch niemand von feiner Kami-Tie, und alle gaben lachend ihre Einwilligung, fich einen guten Spaß non dem Schaufpiel ber-Sprechend.

Biffen fie", fihr Balbe nach einigem Rachbenken fort, "eines ihrer Sprichmörter fagt: MIe outen Dinge find brei! 3ch gebe ihnen noch eine Chance, ben Sund zu behalten. Er wird dreimal entscheiden mussen, wen er wählt.

Wenn Scharit mir gum zweiten Maie foigen follte - und er wird es tun -, dann ftellen fie fich an die Wand neven der Eur und warten da, bis ich dort auf jene Unhöhe geritten bin. Da werde ich absteigen, Scharif etwas geben und ihn damit zu ihnen ichiden. Sie nehmen ihm das ab und lafjen Scharit ungehindert und unge. rufen feines Beges geben, ob er mir dann nachläuft oder nicht. 3d aber werde sobald er die Botichaft, die er ihnen bringen foll. abläuft, mein Pferd wieder beiteigen und weiterreiten über Unböhe, daß er mich vom Chutor aus nicht sehen kann, wenn er ihnen die Botschaft gebracht hat. Kommt er mir auch dann noch nach, dann ift und bleibt er mein! Gie aber versprechen mir in diesem Falle die Botschaft die Scharif ihnen bringen wird, ju behalten und mein Freund gu bleiben!"

"Bei Gott, das verspreche ich dir! Auf mein Chrenwort, dann foll der Sund dein fein und bleirief Tjupin lachend und alle stimmten in das frohliche Laden mit ein.

"Gut, geben wir! Es ift Beit, daß ich mich auf den Beg mache".

Berglich bedankte fich Balde nocheinmal bei allen, als er 216ichied nahm. Dann ging er Tjuvin nach, der schon bejohlen hatte, die Pferde zu satteln.

Scharif wollte hinausichlüpfen, wurde aber im Zimmer gelaffen, wo er ein gräßliches Geheul und Gewinsel anitimmte.

Sjotoll und Strelod ftanden fertig gesattelt vor der Tür. Auch Bagilj und vier andere Anechte ftanden neben dem Saufe. Tjupin hatte ihnen erzählt, was vor fich geben follte und mit Reugierde und Spannung warteten fie der Dinge, die da kommen follten.

Balde nahm auch von allen Anechten Abschied und bei jedem Bandedrud ließ er einen Rubel in des anderen Sand, bei Bagili aber eine Fünf-Rubelnote, als Dant für die Rettung und Pflege Siofolls.

Balde und Tjupin bestiegen ihre Pferde und ehe erfterer abritt, reichte er Tjupin noch einmal die Sand und fragte "Es gilt?"

"Es gilt!" "Muf Biederfeben benn", und Walde gallopierte davon. Etwa hundert Faden vom Sofe hielt er und wendete fich.

Tjupin befahl den Sund berauszulaijen.

Froh, aus dem Zimmer entfommen zu sein, sauste er einige Male mit lautem Gefläff und die munderlichiten Burgelbäume ichliegend um Tjupin berum. Tjupin rief ihn, pfiff den anderen Sunden und ritt in entgegengesetter Richtung ab.

Scharif und die Meute folgten ihm auf dem Fuße.

Scharif! Komm her!" Balde laut.

Cogleich blieb ber fteben und fpitte die Ohren.

Scharif! Romm her!" Bonjutich, bleib hier! Komm

Einen Moment zögerte er, dann schoff er wie ein Pfeil dabon auf Balde zu.

Tjupin rief, drobte, fchalt, aber Scharif war weg.

Berdugt fah' Tjupin ihm nach: auch feine Frau und Töchter und die Anechte trauten ihren Augen

Der Röter hatte bis dazu jede ihm entgegengebrachte Freund. ichaft mit Anurren und Schnab. pen nach den Sänden abegwiesen und sich nur bon Tjupin streicheln lassen.

Bas mar's mit bem Röter? Scharif hatte Balbe erreicht und sprang nach deffen Sand, die er ihm vom pferde entgegenstredte, um ihm den Ropf zu streicheln. Tjupin schalt und wetterte laut

über die undankbare Areatur. "Romm, Scharif!" Balde jagte auf den hof zurück und Scharik

folgte feuchend. Sperren fie ihn ein, bis ich auf die Anhöhe bort geritten bin und dann verjudjen wir es nodmals!

Es gilt doch?" Ja, es gilt!"

Tjupin wollte Scharif faffen, aber der kam gar nicht in feine Nähe. Schlieglich fprang Balde bom Pferde rief ibn gu fich, itreichelte ihn, und hielt ihn bis Tjupin fam, ihn am Genid padte und ins Borhaus warf, und dann ärgerlich fragte: "Bas haft du mit dem Roter gemacht? Saft du ihn besprochen oder behert?"

"Nein!" lachte Balde. habe ihm versprochen, daß er bei mir Burit haben foll, bis es ihm übel davon wird. Bielleicht bat er das verstanden. Aber daß ich ihm Liebe entgegenbringe, das hat er ficher peritanden und er mird mir mieder folgen!

Muf Bieberfehn!"

Balde ritt bis hinter die Anhöhe. Rur fein Oberforper mar bom Saufe zu sehen. Auch er fonnte nur eben feben, was auf dem Soje vorging.

Bieber wurde der Sund berausgelassen. Wie suchend und in die Luft schnupfend, lief er umher und hob witternd die Rafe in Balbes Richtung.

Bonjutich, fomm mit!" befahl Tjupin und ritt davon. Langfam und unwillig folgte er.

"Scharif! Scharif!

fomm!" rief Balde. Bligichnell juhr der Röter berum und horch-

Scharif! Bierher!"

und fort stürmte er auf Balde gu und hielt nicht eber an, bis er an Balde, der vom Pferde geftiegen war, hinanprallte.

Der liebkojte ihn, gab ihm ein Stiid Buder, daß er fürforglich fich für diefen Jall vom Frühstückstisch mitgenommen hatte und bejahl Scharif fich hinzulegen.

Dann jog er das Badden, das Scharit_schon einmal Tjupin gebracht hatte aus der Tasche, nahm die Sundert-Rubel-Note und fchrieb darauf mit Tintenftift: "Na Panijatj ott Scharifa".

"Bum Andenfen von Scha-

Er widelte die Note wie damals, in denfelben Bruftvorleger und gab das Badden Scharif. Der befühlte es erit vorfichtig

mit langen Zähnen, padte dann fest zu und sah Balbe fragend an.

Scharif! Teurer! Bring bas beinem Barin! Beh' Scharif!" und Balde zeigte nach Tjupins Chutor.

Gehorsam trottete der ab. "Komm her, Scharik!" Augenblicklich kam er.

Balde itreichelte und liebtofte ihn und sagte wieder: "Trags zu deinem Barin und dann komm guriid! Geh! Trags bin!"

Scharif gehorchte und lief mit dem Badden ab. "Borwar, Schnell!" rief Balde ihm nach. "Borwarts! Davon ichof; Scharif.

Balde stiegen Zweifel auf, ob Scharif ihn verftanden habe und zurüdfommen mürde?

Bon der Erde fonnte er ibn

The Matheson Clinic 301-2-3-4 CANADA BUILDING

Mebizinifd und Chirurgifd Sastatoon, Gast. Office Phones: 3903-3939 Resident Phones: Dr. Matheson 91 258 Dr. Kusey 5068

Berabgesette Preise

Anospen und Blüten, Band I— Beihnachtswünsche, Gedichte u. Gespräche für Kinder. Knospen u. Blüten Band II— Gedichte u. Gespräche für Jusardnereise

gendvereine. Bo. I, broschiert, anstatt 50c Bo. II, "\$1.25 \$. Bo. II, " \$1.25 Band I und II (brofchiert) \$1.25

fe Bucher find portofrei gu be-gieben durch: F. C. Thiessen,

339 Mountain Ave., Winnipeg, Man., Canada.

nicht mehr feben; er war hinter der Anhöhe verschwunden.

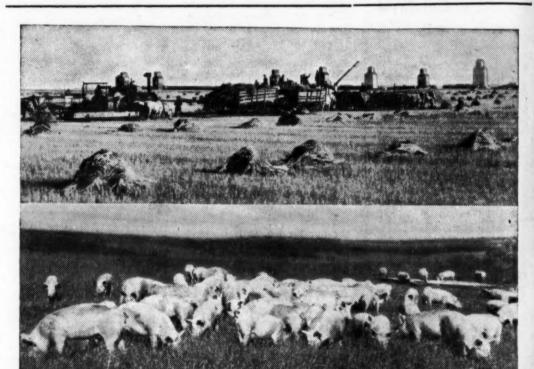
Balbe ichwang fich aufs Pferd und warf noch einen Blid gurud. Muf Tjupins Sofe ftanden noch alle und erwarteten den beranfturmenden Scharif.

Balde jagte in entgegengeset. ter Richtung davon, wie er Tjupin versprochen hatte, ohne fich noch einmal umzuschen.

"Wird Scharif fommen ?" fragte er fich.

Als er etwa zwei Berit gerit. ten war hielt er an, wendete Gfofoll und fah zurüd.

(Fortsetung folgt.)



675,000,000 Pounds of

BACON FOR BRITAIN

At least eight million market hogs are needed to supply Britain and the Armed Forces and workers in Canada during the next twelve months.

Ample supplies of feed are available but skilful adaptation in the use of production facilities will be required to meet this goal.

Hog production can be increased immediately by saving every pig now on hand and those farrowed in the next few months. This is important and will require special care.

Many pounds can be added to the total by carrying each pig to a weight of at least 200 lbs

Every sow whose litter can be cared for should be bred this fall even though the pigs will not be marketed for another 10 or 12 months.

Producers can help win the war by converting this year's surplus grain into more Bacon for Britain and Pork for Canada.

For further information consult your Provincial Department of Agriculture, Agricultural College, nearest Dominion Experimental Farm or Live Stock Office of the Dominion Department of Agriculture.

AGRICULTURAL SUPPLIES BOARD Dominion Department of Agriculture, Ottawa Honourable James G. Gardiner.

Das Beihr

Mittu

so ein he wie wir Finbildu friftallfli ebenen Better Späther gender ! und die Dach ut nachtsitu Bon e

nun abei nichts zu waren b mitlich 1 ter Mar Und das Er da die Weih Eltern u fein Leb fen war.

ben, hat ausreiche und lebt in der G hig. Sel viele 30 ner feine be bei i heute W Da fl rid steat junger 8 Berr Do

Wie heiß

"Er h

"Und

junger &

warme @ Der al nen Mur thes Läd Sollte mi Wher mas iden holt berein in märmte ! darauf a Er liebte fie störte berte dur denn nur da ganz to ein fl allerding Mann. 29 ihn gepat

das Biih Mugenblie eritaunt. Aleine ei aenicheinI gelernt: ter! Und Um de tors audit

"Das "Mutti "Run. Solo, fah nachd nieder, a Rindergef trauenden fragte er dünnen N

dein Gro

bu nicht? DI

Tele

324

Dr. me M.D., C

gerichaft besernät berftanh

Das bereingeschneite Geschent

Beihnachtsabend war's. Nicht jo ein heller, märchenhaft ichoner, wie wir ihn uns immer in unferer Einbildungstaft vorftellen: mit friftallflarer Luft, mit weiten, ebenen Schneeflächen, ober mit Mauhreif wie von Zauberhand gestaltet. Rein, diesmal war das Better grau und trübe wie im Spatherbit, ein feiner durchdringender Regen riefelte hernieder, und die Menichen eilten, unter Dach und die Belle der Beihnachtsftube zu fommen.

je

Jus

.35

1.25

cden

da.

hinter

Pferd

urüd.

nod

beran-

Ejupin

h noch

men ?"

te Sio.

Bon einer Beihnachtsitube war nun aber in der fleinen, hübschen Stadtrandfiedlung ber nichts zu merten. Jest geschloffen maren die Borhange, und am gemutlich marmen Dien fag ein alter Mann. Gang allein war er. Und das bedrückte ihn.

Er dachte an feine Rindheit, an bie Beihnachtsherrlichkeit mit ben Eltern und Geschwistern; dann an fein Leben, das nicht leicht gemeen war. Einsam war er geblieben, hatte fich mit ber Beit ein ausreichendes Bermögen erworben und lebte jest gurudgezogen bier in ber Stadt, gufrieden und ruhig. Selbst der alte, ihm schon viele Jahre dienende Friedrich ließ fich nicht feben. Und auch feiner feiner wenigen Freunde mirde bei ihm porsprechen, es mar beute Beihnachtsabend!

Da flopfte es. Der alte Friedrich ftedte ben Ropf herein: "Gin junger & rr fragt nach Ihnen, Berr Dottor.

"Gin junger Berr? Ber ift es? Bie beißt er?"

"Er heißt Rarl, fagt er." "Und wie fieht er aus?" "D, febr nett, ein hübscher

junger Berr". "Co. Bringen fie ihn in Die

warme Stube, Friedrich, ich tom-

Der alte Diener ging. Um feinen Mund lag es wie ein heimlides Lächeln. Christabend Sollte mohl ein Geheimnis . . . ? Wer was könnte es fein? Inzwischen holte er den "jungen Herrn" berein in das hübsche, wohldurchwärmte Wohnzimmer, das gleich darauf auch der alte Herr betrat. Er liebte feine Ueberraschungen, fie ftorten ihn. Gein Blid manberte durch das Zimmer, wo war denn nun der Angemeldete? Ach, ba gang binten in ber Ede ftand ja ein kleiner Junge, ja, es war Merdings ein noch fehr junger Mann, Bub hatte mohl beffer für ihn gepaßt.

Die beiden, der alte Berr und das Biibchen, sahen sich einen Augenblick gegenseitig an, beide erstaunt. Endlich faßte fich der Rleine ein Berg und fagte, augenscheinlich verlegen und wie eingelernt: "Guten Abend, Großba-

ter! Und fröhliche Weihnachten." Um den Mund des alten Dottors zudte es. "So?! 3ch bin also dein Großvater? Wer fagt das?"

"Das hat Mutti gesagt" "Mutti? Wer ift benn das?" "Run, Mutti halt!"

"Sofo, Mutti!" Der alte Mann sah nachdenklich auf den Anaben nieder, auf das schmale, blasse Rindergesicht mit den reinen, ver-Dann trauenden Kinderaugen. fragte er, auf den batichnassen, dunnen Mantel deutend: "Frierst du nicht?"

Dr. f. C. Epp

Bahnarst Telefon: Marine 4652

324 Vancouver Block Vancouver, B. C.

Dr. med. H. Eps, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der fleine Geburtshelfer — Ur-sprung des Ledens, Schwanprung des Lebens, Schron-gerichaft, Entbindung und Kin-besernährung. — Allgemein-berftändlich und bollstümlich dargefellt. Preis brojch, 35c. Zu beziehen burch den "Boten" und die "Rundschau."

"Doch, Großvater, aber nur ein bischen. Darf ich den Mantel ausgieben? Mutti fagte, ich wurde mich erfälten, wenn ich ihn anbehielte.

"Ja sieh' ihn aus und fes' dich an den Ofen. Mutti meinte wohl, daß ich dich jum Bleiben nötigen würde, mas?

"Rein, fie fagte nur: Benn bu das täteft. Sie meinte, du wärest fein freundlicher, lieber Grogvater, aber das glaube ich nicht, du bift fehr lieb. Darf ich mich auf beinen Schof fegen?"

"Ja, ja, aber fehr weich fist bu da nicht . . . "

"Das macht nichts. Bei Bater fite ich auch hart. Das kommt, weil er so mager ist. Er hat zu

wenig zu effen, faat Mutti." "Warum hat er benn fo wenig? Du auch? Und Mutti auch? Könnt ihr euch nicht fateffen?"

Das Bübchen schüttelte ben Kopf. Das kleine Gesicht sah sorggenvoll zu dem Doktor empor. Rannst du dich immer sattessen, Großvater ?"

"Natürlich!" Es war, als ob bas Wort nicht recht aus der Rehle wollte. Der Doftor itand auf und flingelte. Friedrich fam.

"Laffen Sie Roteletts braten für zwei, und Rartoffeln dagu, Friedrich. Aber reichlich!"

Bährend es braugen in ber Rüche brugelte und ein berrlicher Speifeduft allerlei Angenehmes verriet, feste der alte Berr fein Kreuzverhör mit dem Rleinen fort, der ihm unbefangen von feinem Buhaufe, von Bater und Mutter und dem Leben daheim erzählte. Zulett kam dann auch die Frage: "Wie kamst du eigentlich hierher, Rarl?"

"Beil Mutti fagte, sie wäre so müde und frank. Und wir hatten feine Rohlen und fein Effen".

Der Doftor lächelte, er lachte fogar. Draußen auf dem Flur ftand der alte Diener, hatte das Ohr an die Tür gelegt und laufchte, und als er den Dottor fo herglich lachen hörte, lange, lange war's her, daß fold ein Lachen in Diefen Räumen erflungen mar!, glitt auch über das Gesicht diefes Alten ein heller Schein. Und dann war das Essen fertig, und es wurbe ein Jeft für Rarl! Bis ber fleine Gaft wirklich und wahrhaftig ganz fatt war, und fein freundlider Gaftgeber ihn gur Haustur brachte, die Kinderhand in der feinigen haltend.

"Run hör gut zu, Karl!" jagte r. "Bestelle Mutti, daß morgen mittag, dann ift ja Beihnachten, um ein Uhr ein Beihnachtseffen hier für euch fertig ift, für euch alle drei, und wenn ihr ju fpat kommt, ist alles schon aufgegesfen!"

"Dh, wir kommen sicher nicht zu fpat, Grofvater!" Der Kleine jauchste formlich, und dann lief der schmächtige Bub die Straße hinunter, wieder in den Regen binein, mahrend ber alte Berr an der Tür stand und ibm finnend und mit einem Lächeln auf dem Geficht nachfah. Dann mandte er fich nach Friedrick um, der leise herangekommen war: "Sagen Sie der Röchin, Friedrich, daß fie für morgen ein reichliches, gutes Mittageffen für vier berrichtet. Gin richtiges Beihnachtseffen, hören Sie? Mit allem, was dazu gehört. forgen Gie dafür, bag Und dann oben zwei Zimmer gut durchwärmt und in Ordnung gemacht werden, wir bekommen Sausbefuch, und gehen Sie in die Stadt und taufen Gie Anabenfleiber ein, Sie werden das mohl beffer verftehen als ich, vielleicht finden Sie auch etwas für eine junge Frau und ihren Mann, so, und dann einen Beihnachtsbaum, einen schönen . . . aber was lachen Gie benn fo glüdlich, Friedrich .

"Herr Doktor, entschuldigen Sie, seit dreißig Jahren habe ich feinen Beihnachtsbaum hier be-

forgen dürfen . . "Run ja, nun ja! Wo ich doch niemals verheiratet war und niemals ein Kind hatte . . . Der fleine Bengel muß an die falsche

Adresse geraten sein, aber vielleicht ist es doch die richtige, das andere ift gleichgültig, nun habe ich in ein paar Stunden zu Beihnachten irrtumlich einen Sohn und eine Schwiegertochter und einen prächtigen fleinen Enfel ju Gefchent be. fommen. . . . Bir befommen aller. lei zu tun, Friedrich, und nun fputen Gie fich nur. .

Der alte Berr gab dem Friedrich einen icherghaften Schubs in den Ruden, es mare ichwer gu fagen gewesen, wer von den beiden am vergnügtesten aussah. Friedverschwand mit flinkeren Schritten, als man an ihm feit langen Jahren gewohnt war, nach der Riiche gu, und ber alte Dottor ging wieder in fein Zimmer gurud, ganz leife summte er ein Weihnachtslied vor sich hin: "Bom Simmel hoch, da fomm' ich ber

Reiseglossen

P. P. Aröfer.

Sie ift wieder hinter uns, die Reife nach Oregon.

Es find jest neun Sommer ins Feld gezogen seit wir das schöne Oregon verließen und nach Californien zogen. (Belche furze fpanne Zeit!) Zedes Jahr seit dem, außer ein Jahr, haben wir dürsen dorthin auf Befuch zu unfern Rindern, Bermandten und Freunden machen. In einem Jahre fogar zwei Mal. Diesen eben verlaufenen Commer wollten wir eine verlängerte Reise in den Norden machen und in Oregon anhalten, aber gemiffe Bibermartigfeiten und politifche Berhältniffe verhin. berten die Reife. Da famen eines Tages C. 3. Steingards von Di-nuba und boten uns an mitzufahren. Bir ichlugen fofort ein und den 5. November gings los.

Es gibt verichiebene Reifebeichreibungen, furze und lange, interessante und leblose - und was nicht lebt, ift tot und follte ausgeichieben werben. Diefes foll nun aber weder diefes noch das andere fein und das aus zwei Gründen: Erftens fühle ich durchaus nicht aufgelegt zum Schreiben und zweitens habe ich nicht das Material dazu, weil ich schon öfters über die Reisen dort geschrieben habe, und Biederholung in diefer Richtung würde jedenfalls auch mit dem letteren zu vergleichen fein. Daber nur einige Gloffen.

Die Reisegesellichaft war eine gute, aus zwei friedliebenden Baaren bestehende und gegenseitige dienstfertige. Der Steuermann ein erprobter, california-eingebrannter, erfolgreicher Landsmann. Die beiden Frauen, Hausfrauen besten Ranges. (Der einfachste Beruf, ben eine Frau sich erwerben fann und der am meisten Profit im menichlichen Leben einbringt und in dem eine Person fich den höchsten Rang erwerben fann, ist ja der einer Hausfrau. Bielleicht belege ich das später noch einmal, denn das paßt nicht unter den Reiseglossen und würde gu viel Raum einnehmen). Und ber vierte mar der Schreiber, der hin und wieder fo fritische Berichte ichreibt, daß fie den Editoren Ropfichmerzen machen und diefe ibm mitunter die Berichte fo verhunzen, daß fie später ihm Ropfichmerzen machen.

Alle Paffagiere find von der Art, die an den Ginnipruch glauben: "Morgenstund hat Gold im Mund" und "The early bird catches the worm". Und so waren wir früh auf und 5 Uhr davon.

Bollte man nun einiges über die intieme Unterhaltungen auf dem Bege verraten, das würde bedeuten die freundschaftliche Ber. bundenheit an die große Glode hängen, und das hat in vielen Fällen au Bant und Streitigkeiten geführt, und ich bemerkte oben, mir waren eine friedliche Gefellichaf. Bon den California Schonheiten zu schreiben hat sich s. 3. ein anderer Korrespondent von Reedlen übernommen. (Bisher hat er's nicht ausgeführt.) Und so

Beachten Sie ihr Auto

fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie ihr 2luto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.

Monatliche Zahlungen für Reparaturarbei-

ten werden geregelt.

Inman Motors Etd.,

fort St. & Dorf 2lve.,

wollen wir die auch unberührt

neuen Plymouth das richtige

Ding, daß ficher zeigte wieweit

man die patriotische Schnelligfeit

bon 35 Meilen die Stunde befolg.

te oder übertrat. Wer aber ein gu-

ter Autofahrer ist, der wird mis-

fen, daß in dem rechten Fuß des

Einstein's Schwergewichts The-

orien stimmt und nach welcher ein

Autolenker ebenso aufpassen muß,

wie man f. 3. nach der steisen Leine sehen mußte, wenn man eben

eingefahrene Bronchos vor sich

hatte. Unferm Landsmanne wollte

der rechte Juß öfters nicht parie-

ren, und daber fprach er öfters

von den Pflichten der Californien

fogenannten "fpeed cops". Einmal

fagte er fogar, daß ein Strafgelb

von 5 oder 10 Dollar mare ichon

zu überkommen, wenn man nur

feine gewöhnliche Schnelligfeit bon

50 gu 60 Meilen einhalten tonn-

te, aber die Drohung, daß man

wegen das Fahren von über 35

Meilen per Stunde feine in Mus-

ficht gestellte "Gaskarte" entbeb-

ren folle, daß schien ihm weit mehr

wichtig zu fein. Seine gute Frau

tröftete ihn damit, daß das Lang-

famfahren ficherer fei und wir mit

anhaltendem gleichmäßigem Jahren boch gur rechten Beit

Biel fommen mirben. Und mir

auf dem hintern Gige? Sozusagen

das fünfte Rad am Auto, was

follten wir fagen? Wir waren boch

nur Mitfahrer. Dazu haben wir

ja bekanntlich eine schwere Zunge,

wie Mojes. Und unfere beffere

Bälfte neben uns hat uns nur fel-

ten den Aron erfeten können, ibre

Bunge geht auch nicht viel über die

35 Meilen Schnelligfeit hinaus.

Dazu hört man ja heute auch fo

viel über das dumme Zeug und die

bofen Erfolge von dem Geschwät

ber "Badfeat" Fahrer, daß man

ichon daber froh ift, eine schwere

Lunge zu haben. Dann ist ja auch

die Belehrung des alten Jakobus

über das boje Glied fehr beach-

tungswert. Belch ein Teuer fann

(Schluß folgt.)

J. H. Janzens

Ceitfäden für Biblifche

Beschichte,

durch die Expedition diefes Blattes ober birett von:

3. S. Jangen, 164 Erb Street, Ba-terloo, Ontario, Canaba, gu beziehen, loftenportofrei:

1. Buch f. b. Unterfiufe b. S.S. 30e 2. Buch f. b. Mittelftufe b. S.S. 40e 3. Buch f. b. Oberfiufe b. S.S. 45e

die Zunge anrichten!

ans

Lenkers eine gewisse liegt, die eben nicht mit Professors Winnipeg.

Baumaterial

Um gunftig Baumaterial aller Arten zu kaufen, wende man fich an uns. Da ift kein Artikel, welcher zum Bau gehört, ben wir nicht verkaufen.

Roftenanfchläge für Ihre Bauten frei.

C. HUEBERT, LIMITED Phone 502 583 North Kildonan, Man.

Schwere

Christliche Belegenlaffen und fagen, die Fahrt durch das schöne Sanjiaquim Tal ging beits- n. Tischlieder fehr gut und ohne bemerkenswerte Bon Johann 3. Janhen Der Breis ift 35c portofrei, Begebenheiten und Borfalle. Den THE CHRISTIAN PRESS, Ltd. Steuermann plagte zuweilen die Ungeduld etwas, denn ob man im 672 Arlington St., Winnipeg Herzen wirklich patriotisch fühlte oder nicht, fann bier nicht in Betracht, man mußte es beweisen und dazu war der Speedometer an der

Ein Predigtbuch

mit Predigten für jeden Sonn-und Festtag im Rirchenjahr, gefammelt aus ben "Briefen an unfer Bolt". Preis pro Expl. \$2.50 portofrei.

Bu begieben birett bom Ber-

Jacob S. Jangen 164 Erb Str. Beft, Baterloo, Ontario.

Gefchichte ber Marthrer ober furge hiftorifche Rachricht bon ben Berfolgungen ber Mennoniten.

Der Breis ift 75 Cent portofrei

THE CHRISTIAN PRESS, Ltd. 672 Arlington St., Winnipeg

BAPTIST MISSION REST HOME Minitonas, Manitoba.

Unser Erholungsheim bi tet seine hilfe chronisch Pran.en, Siechen und Ruhebedürftigen beiberlei Geschlechts an. Alternate können ihr Sustem auffrischen und Jahre des Bollbessindens weiter leben. Wir haben im Deim Licht Therapie und andere hilfsaparate sowie homäopathische Hausmittel zur freien Benuhung.

Auf Anfrage senden wir un-fern Brospett frei. Wrs. J. Luebed, Superintendent.

Der Mennonitische Ratechismus

mit den Glaubensartikeln zu 40c ohne die Glaubensartikel zu 30c Bei Abnahme von 12 Erem-plaren und mehr 10 Prozent Mahatt.

plaren und mehr 15 Prozent Rabatt.

Die Zahlung sende man min der Bestellung an: THE CHRISTIAN PRESS. Ltd. 672 Arlington St., Winnipeg

"Die gange Bibel

gradierte Ceftionen"

für unsere Sonntagsschulen, gur thstematischen Einführung in die Bibel.
Schülerhefte für Mittelstufe (Junior-pupil) au bc Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) aubc Bestellungen mit Zahlung sind au richten au

au richten an: THE CHRISTIAN PRESS, Ltd. 672 Arlington St., Winnipeg

THE GATE OF LIFE

the Popular Report (1941-42) of the British and Foreign Bible Society, by the Rev. John A. Patten, M.C., M.A., Literary Superintendent.

Many in former years have pronounced the Popular Reports of the British and Foreign Bible Society to be the finest of their kind in the English language. This is a just verdict, and never more deserved than when given on the 1941-42 Report, "The Gate of Life." As its author writes: "World events have moved so swiftly that it has been difficult to keep pace with them. Paragraphs written one day were out of date the next morning, and had to be re-written.

The note of hope rises in every page, and the key-note of the Report is contained in a sentence from Dr. C. E. Raven that it is ,,in face of death that the gate of life is opened."

Literary references are as timely and as telling as ever. but the Holy Ssriptures seem to furnish the deep and solemn illustrations for a survey of Bible publication and distribution in a world at war. The chapter titles as usual open up phases of the Society's work: "The Gate of Life;" "Unlocking the Gates;"

Through the Gates;' "The Gates are Never Shut;" "The Gate of the Year."

The work of Continent after Continent is reviewed, and naturally Asia and Europe furnish the most thrilling details and most moving stories. Australasia takes her place under the Cross of War, and Africa and the Americas are seen as affected thereby. References to Canada's increased contribution to world work, and the Society's service to the Dominion, are Scripture generous indeed. Presentations to those on Active Service receive honourable mention, and the war activities of the Society generally are brought vividly to the reader's attention.

The bravery and endurance of many of the Society's Agents and Colporteurs are sketched very clearly. Few passages are more affecting than the meagre reports from the tortured and persecuted lands of Europe.

Plans for work on a world scale after the war are envisaged; the cooperation of other World Societies is looked forward to with keen anticipation. The help of the American Bible Society is gratefully acknowledged. A trumpet call for increased support is also sounded forth.

There is a feeling reference to the loss sustained by the Society in the passing of its President, H.R.H. The Duke

of Connaught, a former Governor-General of Canada. His successor, the Rt. Hon. the Viscount Sankey, a former Lord Chancellor, is cordially welcomed.

No one can lay down this Report after careful reading without being constrained to say, even in days like these, "The Lord hath done great things for us whereof we are

THE CANADIAN WHEAT BOARD

During the past week a considerable volume of grain has been shipped Eatward on the Great Lakes. This movement has released storage space at Fort William-Port Arthur. The Canadian Wheat Board today announced that available space at Fort William-Port Arthur will be used to relieve delivery points where wheat quotas are at 5 bushels, 6 bushels, or 7 bushels per authorized acre. The actual shipping of wheat from these delivery points will commence within a few days, and when completed will permit an upward revision of delivery quotas at these points.

The Board also announced that provision is being made to ship about one million bushels of rye from country elevators, which will permit readjustment in delivery quotas on this grain.

The Canadian Government has taken over the financing of all the war services with the exception of the Red Cross which the international convention stipulates must be entirely free of government control. This step has relieved the country from a multiplicity of campaigns for funds, but it has also taken away some of the personal contact which the public previously had with these services.

The Salvation Army, or Sally Ann, as it is frequently called, has a very special place in the hearts of the troops we were told. When we asked why, our informant could not give any special reason, except that they always seemed to be there when needed.

The Union Jack Club is unlike the other clubs we visited in that it is a permanent service mens' club having been first opened in 1907, and operated continuously ever since, and it is for all service men of the entire Empire. It is the largest one that we seen and has been visited by over one hundred thousand Canadian soldiers since the outbreak of the war. It has many recreation rooms not found in the other clubs and meals are served there at all hours of the day and night.



Alle Automobil-Arbeiten bran und gewiffenhaft ausgeführt

All these services do their part in keeping the Canad ians troops in excellent spir

Der Mäbfurius,

welcher wieder am 11. Januar 1943 beginnt, gibt Ihnen eine gute Gelegenheit, nähen zu ler-nen. Man möchte sich bei Zeiten melben bei

Bog 176, Steinbach, Man.

Bibel-Kurius für das Beim

frei!

in Deutsch ober Englisch. Für Jun und Alt. Jest in seinem 14. Jahr Mehrere Tausend haben ihn genom men, in Canada, Ber. Staaten, un Ost-Europa. (Man sende Kostgelt 10 c. Silber ober U. S. Staunds.) Bietet Arbeit auf paar Jahre. J. B. EPP (Bibellehrer) Box 233, Lincoln, Nebr., U.S.A.

Nachrichten der Cagespreffe.

Montag, ben 30. November: Die Moral des italienischen Bolfes foll febr gefunten fein durch die schweren Angriffen der britifchen Luftmacht und die Aufforderung Brime Minifter Churthills, die gegenwärtige Regierung gur Geite gu ftellen und bann einen separaten Frieden mit den Allijerten zu machen.

Milierten Die Armeen der ftiirmen bor gegen Tunis, wo die Rämpfe an Schärfe ftark gunehmen.

Die auftralifden Solbaten find bis in Gona auf Ren Guinea eingedrungen, mo die Sabaner aber darfen Mideritand leisten.

Der Beg ift geebnet, um bem Manitoba Bremier Braden Die Führung der canadifchen tonferbotipen Partei anzutragen.

Gornet Coulter ift zum neuen Mapor Binnibeas gewählt worden mit einer Mehrheit von 4.350 Stimmen über ben bisherigen Mapor Queen, der den Poiten 7 Sahre befleidet hat.

Beitere 11 alliierte Schiffe wurden im Atlantic von deutschen U-Booten versenkt in einer Boche wie Bashington bekannt gibt.

Dienstag, ben 1. Dezember: Sir 23. Beveridge hat der engliichen Regierung einen Plan für die Rachfriegszeit unterbreitet. ber ber Beachtung wert ift. Stanlen S. Anowles, der C. C. F. Randidat in der Nachwahl ins Barlament nach Ottawa ift als Sieger hervorgegangen mit 11,638 Stimmen, Johannesson hatte nur 4718 und Rice, der Arbeiterkandidat hatte nur 220 Stimmen.

Und Maj. Gen. Q. R. LaFleche, Minister für nationalen Kriegsdienst wurde in Outremont bei Montreal gewählt mit 12,341 aegen 6,937, die ber Gegenkandidat erhielt.

Mostau berichtet, daß die ruffifche Urmee bis an Raben gekommen ift, und bas die Berluftgiffer der Deutschen febr boch fein noi.

Bei El Agheila find die Patroulin aufeinander gestoßen.

Chiang Kai-Shek, Madame Gattin des Führers der Chinefen ift in ben Bereinigten Staaten eingetroffen gur ärztlichen Behandlung.

Der Muslandsminister Gben erklärte, daß die Lage Admiral Darlans geflärt würde werden.

Inzwischen hat Darlan Afrika eine Regierung Fra Frant. reichs aufgestellt unter seiner Leidie die Interessen tung, Frangofen in der gangen Belt bertreten will. Er erwehnt nur

immer die Amerifaner und ibre Milierte, niemals braucht er den Ramen England ober Engländer, denn wie die Tagespresse meint, bergibt er England nicht den Ungriff auf die frangöfische Flotte in Afrifa.

Gen. De Gaulle will nach Bashington kommen, um die Lage zu flären, denn es ift noch nicht bekannt gegeben, daß die freien Frangofen unter ihm bereit find, fich unter Darlan zu stellen, da derfelbe folange mit Berlin gemeinsam gearbeitet habe als zweiter in Bichps Regierung.

In Canada wird viel Geld für das Rote Areuz gesammelt zur Bilfe in Rugland für die Bermundeten und Sungrigen.

Als die Alliierten in Afrika einrückten, verlangte Berlin, daß Bichy den Krieg gegen die Alliierten erflären folle, was Marfchal Petain aber guriidwies.

Mittwod, ben 2. Dezember: Der frank erklärte Muffolini hielt eine Rebe, die längfte im ganzen Kriege. Er fprach über die großen Beschädigungen durch die Luftangriffe, und die vielen Onfer dadurch, doch fagte er, wenn England die Ihrigen nehmen fonnte, werde Italien fie auch und ber Krieg tragen fonnen, werde erhöht fortgefett werden bis jum Giege.

Die Nachtangriffe merden fortgefett, und die große Rriegsinduftrieftadt Turin foll jum großen Teil in Trümmern liegen.

In Afrika wird ichon ichwer gefämpft, doch weiter vorbereitet für fommende viel schwerere Rämpfe. Die Deutschen follen ihre halbe Luftflotte in Nord Afrika und um den Mittelländischen Kriegsterrain zusammengezogen haben. Die Deutschen hatten große Flugfelder in Stalien und den Infeln und die konnten fofort borrücken, dann auch die gut ausgebauten in Tunifien, die Mliierten hatten aber nur einen guten in Algier, wodurch der Fortschritt der Kämpse verzögert wurde. Doch werfen auch die Allierten dauernd weitere Kräfte in ben Rampf. Schredliche Rampfe werden dort erwartet.

Die Achienarmee ift auf Stel-Ien in Tunifien gur Offenfibe übergegangen, doch wurde die gurüdgeschlagen, wie die Zeitungen

Prime Minifter Ring ift nach

ben II. G. Al. gefahren.

Donnerstag, ben 3. Dezember: 18 Achsen Schiffe wurden von den Allijerten persenft.

1000 weitere jungen Männer haben den Ruf erhalten, fich jum Militärdienft zu ftellen.

Die Armeen der Alliierten baben fehr ichweren Biderstand bei Tunis von den Achsenarmeen erfahren. Der Kampf geht weiter. Die Deutschen fagen, die Bahnzentrale Tabourda ift zurückerobert worden. Die Bestätigung pon biefer Seite ift nicht ba.

Sonnabend, den 26. Dezember ist Feiertag und alles bleibt gefclossen.

ben 4. Dezember: Freitag, Moskau berichtet, daß die Kosaken in den Rampf bei Stalingrad eingegriffen und eine Gifenbahnline füdlich von ber Stadt durchbrochen haben. Der Kampf in Rußland foll fehr schwer sein. Auch weiter Norden bei Rzhev und noch weiter nach Norden.

Ottawa nimmt frifde Schritte, um den Lebensstandard herabzuseten. Kaffee, Tee und andere Lebensmittel, besonders auch Apfelfinen werden im Breife berabge. fest. Später auch die Milch. Ottawa fordert alle auf, den Keind, der unter dem namen Inflation befannt ift, zu befampfen.

Die U. G. A. werden auch auf Rationierung . übergehen.

Premier Braden fprach auf ber Konvention der Bertreter der Manitoba Munizipalitäten und legte einen 5 Buntt Plan ber Rriegsführung und der Nachfriegsregelung bor.

Und in Tunifien ift ber Rampf schwer enbrannt. Die Alliierten mußten sich etwas zurückziehen, durch die deutschen Vanzer und Flugzeuge schwer angegriffen.

Es mird aus Rord Afrika berichtet, daß der eigentliche Grund, dof die frangösische Flotte nicht den Safen Toulon verließ, mar, dok fie nicht Brennmaterial für die 62 Kriegsschiffe hatten, nicht genug war den Schiffen gelaffen, um Dampf zu heben zur Aus. fahrt. Und als die Gefahr drohte, bon den Deutschen übernommen gu werden, wurden fie durch die eigene Mannichaft versentt.

Die Deutstein werfen mehr Militar in den Rampf an der ruffifchen Front, und ber Biberftand wird schärfer gegen das ruffifche Bordringen, wie London berichtet.

Deutschland will viele Flüchtlin ge nach Norwegen transportieren Sonnabend, ben 5. Dezember: Mostau berichtet, daß die Ruffer

den Don Fluß übergangen fin und weiter die Deutschen angrei

Brime Minifter Churchill fprach, daß die alliierten Armee in Nord Afrika fcon 900 Meile zurückgelegt hätten, es blieb nur noch 20 Meilen durch Tun fien, die aber werden febr fcm fein, doch werde auch das übe wunden werden.

Ein Apartmenthaus in Winn peg wurde ein Raub der Flame 46 Personen heimlos mache und einen Schaden von 100,00 Dollar berurfachend.

Die Alliierten haben fich b Djedeila und Tebourba in Tuni fien gurudgezogen. Dort ift ber Rampf jett, ohne die Linien gu ändern.

In Libnen wird der volle Ramp irgend eine Zeit erwartet, d die 8. britische Armee unter neral Montgomern ist veritä worden. Es foll auch Marid Rommel gelungen fein, seine 2 mee au beritärfen, und es werde schwere Kämpfe erwartet.

Mittwoch wird die Convention der Konfervativen in Winnipeg ren Anfang nehmen. Mit großen Interesse wird darauf geschaut.

Die Möglichkeit wird befannt gegeben, daß die italienische R gierung alle Regierungsabteilungen aus Rom entfernen wird, 1 die Stadt eine offene Stadt erflären, um fie bor dem Bor bardieren zu bewahren, und besonders, da der Batican im Rom if Die Briten haben schon gesagt, bie Stadt werde bombardiert werden. ohne auf Vaticans Reich Bombe au merfen.

Bu verrenten

ein Saus und Sof auf ber gweisten Strafe in Rorth Rilbonan, nahe am Hochwege. Telefon 502 714

21. Bubr,

bieljährige Erfahrung in allen Rechts. und Rachlaffragen.

325 Main Street, Winnipeg, Mas. Office Tel. 97 621 Res. 38 625

3ft Dein Abonnement für bas laufenbe Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es gu ermöglichen? — Wir brauchen es gur weiteren Arbeit. 3m voraus von herzen Danf! Beftellzettel THE CHRISTIAN PRESS, LTD. 672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada. I. Die Mennonitische Rundschau (\$1.25) 2. Den Chriftlichen Jugendfreund (\$0.50) (1 und 2 gufammen beftellt: \$1.50) Beigelegt finb: (Miter ober neuer Lefer). Boft Office . Bei Abreffenwechfel gebe man auch bie alte Abreffe an. Der Sicherheit halber senbe man Bargelb in registriertem Brief ober man lege Bant Draft," "Moneh Order," "Erpret Moneh Order" ober "Bostal Rote" ein. (Bon den U.S.A. auch persönliche Scheds.) Bitte Brobenummer frei gugufdiden. Abreffe ift wie folgt: